

epistola ex monasterio numero XVII

Klosterbrief



Leben · Begegnung · Perspektiven · 2015
Kloster Haydau





Liebe Freunde des Klosters Haydau,

das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums des Fördervereins Kloster Haydau. Diesem Thema widmen wir uns auch im diesjährigen Klosterbrief sehr ausführlich. Joachim E. Kohlhaas hat Zeitungsarchive und private Unterlagen durchforstet, um den Klosterbrief mit einer Chronik des Fördervereins zu bereichern. Den Bericht mit mancher Anekdote aus den zurückliegenden 25 Jahren (s. Seite 5) will ich Ihnen schon jetzt ans Herz legen.

Das offizielle Jubiläum feierten wir am 14. Juni 2015 mit einem großen Gartenfest bei strahlendem Sonnenschein. Die anhaltende Trockenheit erschwerte zwar im Vorhinein die Bepflanzung, dennoch zeigte sich der Garten pünktlich zur Feier von seiner fröhlichsten Seite.

Auch in den anderen Monaten gab es reichlich Anlass für einen Besuch im Kloster Haydau. Die Baunataler Diakonie gab Einblicke in ihre Arbeit. Im „Alten Wachhaus“ werden seit Mai die geernteten Früchte zum Verkauf angeboten. Im Rahmen eines Projektes mit der Universität Kassel entstand der „Garten der vier Weltregionen“, der ein weiterer Anzugspunkt für Besucher ist.

Viele Helfer und freiwillig Engagierte machten dieses Jahr wieder zu einem ganz besonderen. Im Zuge der Sanierung der Parkmauer Südterrasse sind weitere Spenden eingegangen, sodass der Putz bis Ende des Jahres fertig sein sollte. Im Rahmen dieser Sonderaktion wird eine Metalltafel mit den Namen der Förderer angebracht. Auch dadurch gewinnt unser Kloster weiter an Attraktivität. Das kulturelle Angebot, die Klosterführungen, der Klostergarten, das gesamte Ambiente bieten ohnehin ausreichend Raum für kulturellen und persönlichen Austausch.

Freilich, unsere Arbeit im und am Kloster wird nie abgeschlossen sein. Wenn wir aber unsere Leidenschaft bewahren, wird das Kloster auch in Zukunft ein Ort der Begegnungen, des Lebens und des Miteinanders sein. Wir blicken mit Stolz zurück auf das Erreichte und mit Zuversicht auf die kommenden Jahre.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und Glückauf in 2016!

Ihr


Ludwig Georg Braun

1. Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau

Inhaltsverzeichnis

Seite	
3	Editorial
4	Inhalt
5	25 Jahre Förderverein und Stiftung Kloster Haydau
20	Gartenfest zum Jubiläum
24	Der Lustgarten im Süden des Schlossgartens
28	Aufbruchstimmung und erste Erfolge im Küchengarten
34	Kultur im Kloster Haydau
38	Kultursommer Nordhessen – Lichtblicke beim 3. „Blickfang-Festival“
41	Höhepunkt 2015 der Rosenfreunde
42	Frauengespräche im Kloster
46	Arbeitskreis Ortsgeschichte – Auf Spurensuche in und um Morschen
50	Eine Tradition wird fortgeführt – Hochzeiten im Kloster
52	Klosterführungen weiterhin gut nachgefragt
54	Kloster in Zahlen – Bericht des Schatzmeisters
56	58. Kasseler Symposium
58	Ihr Kloster und Ihre Eindrücke
62	Pressespiegel

Bitte vormerken:
Apfeltag
am 2. Oktober 2016



Vielen herzlichen Dank!

Wir möchten uns bei allen, die uns auch in diesem Jahr bei der Erstellung des Klosterbriefes unterstützt haben, herzlich bedanken. Ohne jeden Einzelnen von Ihnen, Ihre Ideen, Beiträge und Fotos würde es keinen Klosterbrief geben. Ihren Einsatz schätzen wir sehr!

Genießen Sie die Lektüre, und seien Sie stolz darauf, allen die Möglichkeit zu geben, an den Ereignissen im Kloster Haydau teilzuhaben.

25 Jahre Förderverein und Stiftung Kloster Haydou

Vorgeschichte

Altmorschen und Haydou waren 1981 in das hessische Dorferneuerungsprogramm aufgenommen worden. Mit Hilfe der Zuschüsse des Landes Hessen aus diesem Programm und denen der Zonenrandmittel des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen wurde unter anderem 1982/-83 der Domänenhof von Pflasterern aus der DDR neu gepflastert, das „Herrenhaus“ zum neuen Rathaus umgebaut und die Orangerie saniert. 1989 wurde der Dachboden der Klosterscheune mit einem feuersicheren Treppenhaus zur Kulturstätte ausgebaut, in der Theateraufführungen und ab 1992 drei Jahre lang fünfzehn Sendungen des „Traumtänzer Festivals“ des Hessischen Fernsehens aufgezeichnet wurden.

Die im April 1985 gegründete Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) hatte Haydou als einziges hessisches Objekt in die Liste schützenswerter Bauten der Bundesrepublik aufgenommen.

Im September 1985 feierte die Gemeinde Morschen „1000 Jahre Morschen, 750 Jahre Kloster Haydou und das 25. Klosterparkfest“. In der Feierstunde forderte der seit 1981 erste Morschener Ehrenbürger Rektor Waltari Bergmann die zahlreich anwesenden Bundes-, Landes- und

Kreispolitiker zu einem friedlichen Wettstreit mit dem Motto „Rettet Haydou!“ zur Geldbeschaffung für die Sanierung des hochrangigen Baudenkmals auf.

Haydou mit seinen Problemen wurde am 2. September in der „Frankfurter Rundschau“, am 6. September im ZDF in der Sendung „Aspekte“ und am 30. September im HR1 mit einem Interview des Bürgermeisters einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Landrat Jürgen Hasheider erreichte in der Kreistagssitzung am 14. Oktober eine Unterstützung des Kreises für die Sanierung.



22.05 Uhr Kloster Heydou in Hessen

Aspekte

Kloster Heydou ist ein seltenes Beispiel eines Zisterzienserinnenklosters aus dem 13. Jahrhundert. Doch der Gemeinde fehlen die Finanzmittel für dessen Erhaltung.



Übergabe des ersten Hessischen Denkmalschutzpreises an die Gemeinde Morschen



Erstaunliche prähistorische Funde kamen bei der umfangreichen Voruntersuchung der Bausubstanz ans Tageslicht.

Kunst die sanierungsbedürftige Klinker Haydaus in die Hand. Alle brachten Geld für die Sanierung mit. Einige Hunderttausend DM kamen auch aus Lottomitteln.

Der erste Sanierungsschritt war eine umfangreiche Voruntersuchung der Bausubstanz unter anderem auch mit einer archäologischen Untersuchung unter Leitung des Prähistorikers Dr. Johann-Henrich Schotten aus Fritzlar, die schon in der ersten Grabungswoche erstaunliche Funde wie zum Beispiel ein Bleisiegel des Papstes Gregor X (etwa um 1270) und Marienfiguren aus Kuhhorn ans Tageslicht brachten.

Bald stellte sich natürlich auch die Frage der späteren Nutzung des Denkmals. War die Sanierung zwar zunächst nur auf die Bestandserhaltung des Gebäudes ausgelegt, wusste man aber auch, dass die späteren Sanierungsschritte auf die endgültige Nutzung ausgerichtet sein müssten.

Da das Land Hessen für die Staatlichen Kunstsammlungen Kassel schon

lange eine Präsentationsmöglichkeit für die eingelagerten Volkskundeeponate suchte, war schnell die Idee geboren, Haydaus als Hessisches Volkskundemuseum zu nutzen, zumal die Exponate ja nicht in Kassel entstanden sind, sondern im Wesentlichen auf dem „Platten Lande“. Von Haydaus wurden zum Beispiel im Jahr der Umwidmung der Anlage zur Staatsdomäne 1830 40 vierspännige Pferdewagen mit Kunstwerken nach Kassel auf den Weg gebracht. Dieser Entscheidungsstreit währte fast bis ins Jahr 1989. Letztendlich setzte Kassel sich damit durch, dass die Volkskundeeponate in Kassel verblieben, wo es dafür bis heute noch keine Präsentationsmöglichkeit gibt.



Stiftung als Träger?

Melsungen / Morschen

(gmu). Zeichnet sich für die Nutzung des ehemaligen Klosters Haydau in Morschen eine Lösung ab? Hessens Landeskonservator Prof. Dr. Gottfried Kiesow (Foto) unterbreitete den Gästen beim Neujahrsempfang gestern den Wunsch, daß die „Deutsche Stiftung Denkmalschutz“, deren Schirmherr Bundespräsident von Weizsäcker ist, die Trägerschaft über das Kloster übernehmen sollte. Und dies werde er, Kiesow - er ist 2. Vorsitzender - im Februar dem Vorstand der Stiftung vorschlagen.

Es gehe dann darum, eine Unterstiftung zu gründen, die sich der kulturellen Nutzung des Klosters Haydau



annehme, sagte der Landeskonservator. Er denke beispielsweise an ständige oder wechselnde Ausstellungen, Laienspielaufführungen, Konzerte und anderes mehr.

Professor Kiesow sprach sich weiterhin dafür aus, daß die Finanzierung des Sanierungsobjektes Haydau beim Land bleiben, die spätere Unterhaltung der Baulichkeiten aber wiederum ein Unterstiftung obliegen sollte. Seine Bitte: Die Stadt Melsungen möge sich als kulturelles Zentrum an dieser Stiftung beteiligen, um Morschen zu einem „kulturellen Kristallisationspunkt“ zu machen, der zusammen mit Melsungen „in die Region ausstrahlt“. Es sei ein Geben und Nehmen, denn schließlich habe ja der Morschener Bürgermeister auch in Melsungen investiert, fügte Professor Dr. Kiesow scherzhaft in Anspielung auf die Verleihung der Sanierungsplakette hinzu.

Gründung

Beim Klosterparkfest im September 1988 plädierten Regierungspräsident Dr. Ernst Wilke und Landrat Jürgen Hasheider dafür, dass Haydau, das Hessen bei der „Europäischen Kampagne für den Ländlichen Raum“ vertrat, auf keinen Fall eine „sanierte Denkmalruine“ werden dürfte. So riefen Waltari Bergmann und Bürgermeister Joachim Kohlhaas zu einem neuen Wettstreit „Ideen für Haydau“ auf. Spontane Vorschläge wie Musiktage, Theater- und Kleinkunstaufführungen, aber auch Nutzungen für Familienfeiern und -feste oder Tagungen wurden schon genannt.

Auf dem Neujahrsempfang der Stadt Melsungen am 23. Januar 1989 unterbreitete Prof. Kiesow als Gastredner den Gästen seine Idee, dass die DSD, deren Schirmherr Bundespräsident Richard von Weizsäcker sei, die Trägerschaft über Haydau mit einer zu gründenden Unterstiftung übernehmen solle, die sich der kulturellen Nutzung des Klosters annehme. Die Sanierungsfinanzierung solle weiterhin dem Land unterliegen. Weiter bat er, die Stadt Melsungen möge sich als kulturelles Zentrum an dieser Stiftung beteiligen, um Morschen zu einem „kulturellen Kristallisationspunkt der Region zu machen, der zusammen mit Melsungen in die Region ausstrahlt“.

Von den für 1986 bis 1996 vorgesehenen Sanierungsmitteln waren 1989 bereits 2,6 Mio. zugewiesen,



Arbeitskreis angeregt

Urkunde für die Stifter

Vierzig namhafte Männer und Frauen haben sich am 29. Januar 1990 im Saal des Kulturhauses in Haydau versammelt, um die Gründungsurkunde des Fördervereins Kloster Haydau e. V. zu unterzeichnen. Die Urkunde wurde von Prof. Dr. Kiesow geleitet und von den Stiftern unterschrieben. Die Urkunde ist im Archiv des Kulturhauses aufbewahrt. Die Urkunde ist im Archiv des Kulturhauses aufbewahrt. Die Urkunde ist im Archiv des Kulturhauses aufbewahrt.

Gründung eines Fördervereins für das Kloster

sodass noch 13,5 Mio. DM zur Verfügung standen, als im November 1989 die Berliner Mauer fiel und sich die Erkenntnis Willy Brandts: „Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört!“ zu bewahrheiten schien.

Prof. Kiesow hatte mit den Worten: „Setzen Sie sich mit dem Kloster Haydau Ihr Denkmal!“ den Vorstandssprecher der B.Braun Messungen AG, Ludwig Georg Braun, für seine Stiftungs Idee begeistert, sodass Bürgermeister Joachim Kohlhaas ihn gemeinsam mit Landrat Jürgen Hasheider, dem Geschäftsführer der Edeka Handelsgesellschaft, Karl Kellner, und 70 Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kirche, Wissenschaft und Kunst sowie Bürgern aus der Region am 29. Januar 1990 in der Orangerie zur Gründung eines „Fördervereins Kloster Haydau e. V.“ (FV) begrüßen konnte.

Dann erläuterte Bezirkskonservatorin Dipl.-Ing. Katharina Thiersch das Sanierungskonzept. Sie stellte besonders dar, dass die Finanzierung durch Zuschüsse des Bundes aus Zonenrandmitteln, des Landes Hessen aus Denk-

malschutzmitteln und des Schwalm-Eder-Kreises sichergestellt seien. Sie begrüßte ausdrücklich, dass mit der Gründung des FV und der Unterstiftung Kloster Haydau in der DSD auch endlich für die Nutzung und die Instandhaltung nach der Sanierung gesorgt sei.

Ludwig Georg Braun erläuterte dann den Anwesenden die Rechtskonstruktion der Zustiftung Kloster Haydau der DSD und die Aufgabenstellung des FV. Er stellte fest, dass das von der DSD als notwendig angesehene Stiftungsgrundvermögen von 50.000 DM mit angesammelten 60.000 DM bereits verfügbar sei. Der Geschäftsführer der DSD Friedrich Ludwig Müller machte ergänzende Ausführungen und stellte den Bezug zur ersten Unterstiftung der DSD „Leuchtturm Roter Sand“ in der Elbmündung bei Cuxhaven her. Haydau wäre dann die zweite Unterstiftung der DSD.

Bürgermeister Joachim Kohlhaas ergänzte, dass die Initiativgruppe sich einen jährlichen Vereinsbeitrag von 100 DM vorstelle, der vielen Einwoh-



nen Morschens und des Schwalm-Eder-Kreises einen Beitritt ermöglichen könnte. Weiter gab er bekannt, dass die Gemeinde Morschen 10.000 DM als Stiftungskapital beisteuere.

Danach konnte der anwesende Spangenbergischer Notar Horst Goetjes feststellen, dass sich zwischenzeitlich 46 natürliche und juristische Personen durch ihren Beitritt zu Gründungsmitgliedern des FV erklärt hätten.

Für den Schritt der personellen Besetzung erläuterte Bürgermeister Joachim Kohlhaas die Vorstellungen der Initiativgruppe und der DSD zur Besetzung des Vorstandes und des Kuratoriums der Unterstiftung. Danach sollte der Vorstand aus fünf und das Kuratorium aus neun Personen bestehen, von denen vier durch den FV, je einer von der Gemeinde und das LFD und drei von der DSD benannt werden sollten.

Bei der von Notar Horst Goetjes geleiteten Wahl wurden einstimmig gewählt für den Vorstand (VO):

- Ludwig Georg Braun, Vorsitzender
 - Karl Kellner, Stv. Vors.
 - Joachim Kohlhaas, Stv. Vors.
 - Dipl.-Ing. Ernst Bernhardt
 - Pfarrer Günter Schaub
- und für das Kuratorium (KT):
- Landrat Jürgen Hasheider
 - Sparkassendirektor Herbert Gießler
 - Udo Cahn von Seelen,
Vorstandsvorsitzender EAM
 - Notar RA Horst Goetjes

Ludwig Georg Braun stellte dann die Ideen der Initiativgruppe zur Bildung von Arbeitskreisen für die Nutzungsmöglichkeiten des Denkmals für Theater, Musik, Ausstellungen, Seminare, Empfänge, Betriebs- und Familienfeiern, Cafeteria, Sommeruniversität, Vereine, Geschichte, Kunst, Wohnung für Verwalterfamilie unter anderem „Meilensteine“ für die weitere Sanierung vor.

Förderverein

Schon kurz nach Konstituierung des FV und Zustiftung berichtete die HNA am 12. April, dass das Land bis 1997 als „Löwenanteil“ 8 Mio. DM für die weitere Sanierung bereitstellen werde. Das sei zwischen dem HMWK und dem BMIDB vereinbart worden, teilte der Staatssekretär des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft und Technik, Dieter Posch, mit. So sichere sich das Land für die Zeit der Sanierung und auch die spätere Nutzung durch den FV die Gewährung der Zonenrandmittel des Bundes. Wenn allerdings – was noch nicht absehbar wäre – die Zonenrandförderung aufgegeben oder umgestellt werde, müsse die Maßnahme wohl gestreckt werden. Nach einem neuen Finanzierungsplan war ein Bundesanteil von 4,6 Mio. DM bis 1996 vorgesehen.

Als am 11. Dezember 1990 die erste Mitgliederversammlung des FV, der inzwischen 72 Mitglieder hat, in der Orangerie stattfindet, war durch Beitritt der DDR zur BRD am 3. Oktober 1990 die Vereinigung bereits erfolgt. Damit ist die Befürchtung, dass das BMIDB im Januar 1991 aufgelöst wird, Gewissheit. Alle Hoffnungen liegen nun bei der DSD als Stiftungsträgerin der „Stiftung Kloster Haydau in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz“, die allerdings ihr Hauptbetätigungsfeld nun in den Neuen Bundesländern sieht.

Am Samstagabend des 16. Februar 1991 überträgt das ZDF auf Initiative der DSD die Auftaktsendung „Nimm Dir Zeit“ für die Glückspirale der Lottogesellschaften, deren Erlöse der DSD zugutekommen sollen, aus der Rhein-Main-Halle in Wiesbaden. Bei Anwesenheit des Bundespräsidenten und Schirmherrn der DSD Richard von Weizsäcker und fast aller Ministerpräsidenten erhält BGM Kohlhaas für Haydau einen Scheck über 10.000 DM.

Am 28. Mai 1991 wird im Sitzungssaal des Rathauses der Vertrag zwischen FV und DSD von Vertretern des FV-Vorstandes und dem Geschäftsführer der DSD, Friedrich Ludwig Müller, abgeschlossen und die Satzung mit dem Stiftungszweck, „das Kloster Haydau in Morschen – Altmorschen als Baudenkmal instandzuhalten, zu pflegen, vor Gefährdung zu schützen und – wenn nötig – instandzusetzen



Vertragsabschluss: „das Kloster Haydau in Morschen – Altmorschen als Baudenkmal instandzuhalten, zu pflegen, vor Gefährdung zu schützen und – wenn nötig – instandzusetzen“



zen“, in Kraft gesetzt. Letztendlich zahlt der Bund in den nächsten Jahren ca. drei Mio. DM für die Sanierung. Die Stiftungserlöse und Spenden aus „Rubbellosen“ ersetzen weitgehend die fehlenden Mittel. Die Stiftungsentwicklung ist unten dargestellt.

Die Sanierung der Kloster- und Schlossanlage geht ohne Verzögerung weiter. Ende 1991 wird der Klosterverwalter Hans-Wilhelm Rode eingestellt und zieht 1992 mit seiner Frau Gabriele und ihren Kindern Katharina (11), Benjamin (9) und Elisabeth (3) in die Verwalterwohnung in der Baustelle des Westflügels. Damit hat Haydau einen Ansprechpartner, eine Adresse und eine Telefonnummer und der FV einen Baubegleiter vor Ort. Ihre Erlebnisse schildert die Familie in einem Artikel der HNA vom 25. März 2002.

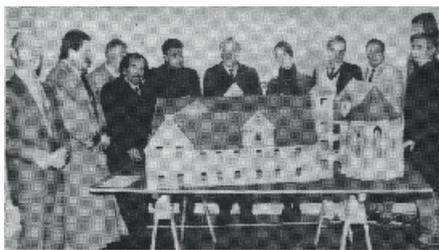
Bis zur Fertigstellung der einzelnen Gebäudeflügel stehen für Kulturveranstaltungen des „Kulturrings

Kloster Haydau“ des FVs der Dachboden der Klosterscheune und die Orangerie zur Verfügung. Ein besonderes „Highlight“ sind dabei die oben erwähnten insgesamt 15 Sendungen des „Traumtänzer Festivals“ des Hessischen Fernsehens von 1992 bis 1994, an die sich viele Nordhessen noch gern erinnern.

Während der ganzen Sanierungszeit findet zunächst im Rathaus, später auch in bereits sanierten Räumen des Westflügels und des Kreuzganges, eine begleitende Ausstellung über die Sanierungsschritte statt, durch die Interessierte von Malermeister Georg Wohlgemuth, Bürgermeister Kohlhaas und den Bauleitern geführt werden. Denkmalpfleger aus allen europäischen Ländern sowie Armenien, Japan unter anderem besuchen die Baustelle und lernen von den Spezialisten, dass man zum Beispiel mit Glasfaserstäben alte Gewölbe vor dem Einstürzen sichern kann.



Im Laufe des Jahres 1995 beginnt das Haydauer Tagungsgeschäft. Die Gemeinde verpachtet dem FV mit Rückwirkung zum 1. Januar 1993 das Klostergrundstück mit Garten- und Parkanlagen pachtzinslos zur „Nutzung als sogenanntes Multifunktionszentrum für alle möglichen kulturellen Zwecke, Tagungen, Ausstellungen, Konzerte, Familien- und sonstige Feiern“.



DEMNALPFLEGER wie Annette Böhler, auch geboren in Mönsbach, sind am 1. Juni über die Baustelle des Haydauer Klosters mit Pflegermeister Joachim Kohlmann (2. v. links) und Vertreter der bayerischen Denkmalpflege (vorne rechts) im Gespräch. (Foto: Ullrich)

Denkmalpfleger aus aller Welt besuchen die Baustelle Kloster Haydau und lernen von den Spezialisten.

FAMILIE RODE AUS MÖNSCHEN WOHNT IM KLOSTER

Fledermäuse als Haustiere

Unter dem Titel 'Fledermäuse als Haustiere' wird in der Ausgabe vom 14. August 1992 ein Artikel veröffentlicht. Der Artikel beschreibt die Lebensweise der Rode-Familie, die im Kloster Haydau wohnt. Die Rode-Familie hat eine besondere Beziehung zu Fledermäusen, die sie als Haustiere aufnimmt. Der Artikel enthält eine Abbildung der Klostergebäude und ein Foto der Rode-Familie.

SOGLIEDER IN NORDMEEREN

Ein Artikel über die Mitglieder der Nordmeeren, die sich in der Region Haydau engagieren. Der Artikel enthält eine Abbildung der Mitglieder und eine Beschreibung ihrer Aktivitäten.

MISCHEN

Ein Artikel über die Mischen, die in der Region Haydau leben. Der Artikel enthält eine Abbildung der Mischen und eine Beschreibung ihrer Kultur.

KULTURKOMMER Initialzündung fürs Kloster

Initialzündung fürs Kloster. Ein Artikel über die Kulturkommer, die in der Region Haydau stattfinden. Der Artikel enthält eine Abbildung der Kulturkommer und eine Beschreibung ihrer Bedeutung.

Ab heute Kartenvorverkauf für Traumtänzer-Festival

Ab heute Kartenvorverkauf für Traumtänzer-Festival. Ein Artikel über das Traumtänzer-Festival, das in der Region Haydau stattfindet. Der Artikel enthält eine Abbildung der Traumtänzer und eine Beschreibung des Festivals.

Traumtänzer Festival auf dem Dachboden



Prof. Dr. Gottfried Kiesow wird im März 1997 mit der Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Morschen ausgezeichnet.



Pater Amatus und Waltari Bergmann

Der FV erarbeitet eine Geschäftsordnung für den Vorstand, dem zu den oben genannten Mitgliedern noch Schatzmeister Günter Schäfer, Geschäftsführerin Waltraud Schmelz und Rudolf Bezela gehören. Als beratende Mitglieder nehmen Uta Meurer für das überregionale Management und Thomas Dell-George für den Kulturring an den Sitzungen teil. Weiter werden eine Benutzungsordnung und eine Gebührenordnung für die Vermietung von Räumen beschlossen.

In den Jahren 1996 und 1997 wird die Sanierung der baulichen Anlagen abgeschlossen. Haydauer Gesundheitstage und Zustifter-Veranstaltungen werden eingeführt. Für seine Verdienste um die historischen Dorfkerne Morschens mit seinen Baudenkmalen – vor allem Haydaus – wird der Präsident des Hessischen Landesamtes für Denkmalpflege Prof. Dr. Gottfried Kiesow nach Waltari Bergmann als zweite Persönlichkeit im März 1997 mit der Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Morschen ausgezeichnet.

Im Dezember 1998 erscheint der erste Klosterbrief als „EPISTOLA EX MONASTERIO HAYDAU NUMERO I“. Auf der Homepage www.kloster-haydau.de sind unter dem Untertitel „Klosterfreunde“ neben anderen Informationen auch alle 17 erschienenen Klosterbriefe anzusehen. In den Klosterbriefen ist die Erfolgsgeschichte des FV und der Stiftung in allen Facetten zu lesen. Deshalb folgen jetzt lediglich einige Eckdaten aus der Zeit 1999 bis heute.

1999 wird der Südflügel mit Refektorium und Engelsaal eröffnet. Prof. Haberland lässt das Modell des Holzdachwerks über dem Engelsaal bauen. Die Cafeteria im Äbtissinnenraum wird eröffnet.

2000 wird der Klosterinnenhof fertig. Es beginnen die ersten Haydauer Hochschulgespräche und die Haydauer Umwelttage. Ministerpräsident Roland Koch zeichnet die Preisträger der Paul-Dierichs-Stiftung in Haydaus aus. Der Nordhessische Kultursommer entdeckt Haydaus als Ort für Veranstal-

tungen. Am 13. Oktober wird der vier Tage vorher verstorbene erste Ehrenbürger und Förderer Haydaus, Waltari Bergmann, in Altmorschen beigesetzt.

2001 ist Haydau als erstes Denkmal der alten Bundesländer Schauplatz der zentralen Eröffnungsveranstaltung des Tages des Offenen Denkmals der DSD. Die Sanierung der Gebäude wird mit Gesamtkosten von 31 Mio. DM abgeschlossen.

Vor allem wegen seines jahrzehntelangen unermüdlichen Engagements für Haydau wird Ludwig Georg Braun dritter Ehrenbürger der Gemeinde Morschen. Pfarrer Günter Schaub dichtet: „Ach hätte doch zu seinem Schutz jedes Denkmal seinen Lutz!“.

Am 1. Januar 2002 ersetzt der Euro als neue Währung die Deutsche Mark. Dr. Joachim Schnell baut in mühevoller Arbeit aus einem Bausatz ein Cembalo für den Engelsaal. Pfarrer Günter Schaub geht in den Ruhestand und macht seinen Vorstandsplatz für Pfarrer Jörn Schlede frei.

2003 wird das restaurierte Forstamt als Hotel und Restaurant „Poststation zum Alten Forstamt“ der Familie Braun eröffnet. Pächter ist das Ehepaar Raabe, das bis dato den Ratskeller Neumorschen betrieb. Das ist eine wunderbare Ergänzung des Serviceangebotes Haydaus. Die „Klosterfreundinnen“ organisieren die ersten „Frauengespräche“.

2004 ist Haydau an 330 Tagen mit 397 Veranstaltungen nahezu ausgebucht. Die ersten „Haydauer Filmtage“ finden statt. Waltraud Schmelz



Ludwig Georg Braun wird dritter Ehrenbürger der Gemeinde Morschen.

geht als Gemeindebedienstete in den Ruhestand, bleibt aber gern Geschäftsführerin des FV.

2005 beginnt der FV mit der Sanierung des Schlossgartens und Parks auf „eigene Rechnung“. Schatzmeister Günter Schäfer wird das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse verliehen und Dr. Ludwig Georg Braun wird Kurator der DSD.

2006 beginnt die Restaurierung der Außenmauer des Schlossparks.

2007 lädt der Kulturring zur ersten „Schubertiade“ ein und veranstaltet im Klosterinnenhof erstmalig ein Jazzkonzert. Prominente servieren das „Sonntagsmahl mit Freunden“ zugunsten des FV. Otto Wohlgenuth und Rainer Wittich präsentieren den „Kleinen Klosterführer“. Ein Klostermarkt wird abgehalten. Der FV zählt nunmehr 323 Mitglieder. Morschen trauert um den „Mann der ersten Stunde“ Malermeister Georg Wohlgenuth. (Klosterbrief X)

2008 findet der Stiftertag des Regierungspräsidenten in Haydau statt, und





Günter Schäfer und Waltraud Schmelz verabschieden sich aus dem Vorstand.

der FV erhält den Ehrenamtspreis 2008 der Hessischen Landesregierung. Die „Rosenfreunde“ haben wieder den Park in Blütenpracht erstrahlen lassen.

2009 steht Haydau mit acht Aufführungen und einer Generalprobe ganz im Zeichen der „Haydauer Passionsspiele“ von Vorstandsmitglied Pfarrer Jörn Schlede, der damit an die Tradition seines Vorgängers Pfarrer Günter Schaub anknüpft, der 1985 mit dem Stück „Gertrud von Leimbach“ einen vergleichbar großen Erfolg feierte. Das Unternehmen B. Braun Melsungen AG erwirbt die Domänegebäude, das Herrenhaus mit Orangerie und den nördlichen Teil des ehemaligen HEIMAG-Geländes. Die Gebäude sollen saniert und zum Seminarzentrum ausgebaut werden, auf dem Freigelände soll ein Hotel entstehen.

2010 werden das Seminarzentrum in den Domänegebäuden, Herrenhaus und Orangerie in neuem Glanz eröffnet. Mit Hilfe des FV und weiteren Spendern erhält die Klosterkirche einen neuen Putz. Die Stiftung wird selbstständig.

2011 beginnt der Bau des Hotels. Vom Bund gibt es für Haydau noch einmal 200.000 € Sanierungsmittel. Klosterführungen werden zahlreicher. Am

7. November stirbt Ehrenbürger Prof. Dr. Kiesow, der wohl größte Förderer und Freund Haydaus. (Nachruf Klosterbrief XIV)

2012 erstrahlt die Klosterkirche in neuem Glanz. Ab Dezember kann das neue Seminarzentrum genutzt werden. Der Bahnhof Altmorschen hat seine historische Schönheit zurück und wird von B. Braun als Schulungsstätte für Krankenhauspersonal genutzt. Die Stiftung trauert um Prof. Dr. Klaus Trouet – Kurator seit Stiftungsgründung. (Nachruf Klosterbrief XV)

2013 wird im Mai nach weniger als drei Jahren Bauzeit für alle Sanierungen und Neubauten das Hotel, das nach einem Architektenwettbewerb die nördliche Parkmauer ersetzt und ins Erdgeschoss aufnimmt, fertiggestellt und seiner Nutzung übergeben.

2014 baut B. Braun auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Salzmann das alte „Torhaus“ der Domäne wieder auf und legt auf dem Gelände eine Gärtnerei mit Gewächshäusern, Kräutergarten, „Weinberg“ und „Hühnermobil“ an.

Geschäftsführerin Waltraud Schmelz und Schatzmeister Günter Schäfer verabschieden sich nach fast einem Vierteljahrhundert aus den Diensten des Vorstandes. Zu ihren Nachfolgern werden Rektor Michael Appel als Geschäftsführer und Steuerberater Walter Koch als Schatzmeister in den Vorstand gewählt.

Stiftung

Bei der Gründungsversammlung der DSD-Unterstiftung am 29. Januar 1990 war mit 60.000 DM bereits mehr als das erforderliche Stiftungskapital vorhanden, das der DSD zur Verwaltung des Stiftungsvermögens zur Verfügung gestellt werden konnte. Nach der Vertragsunterzeichnung im März wächst das Stiftungsvermögen rapide. Nach dem Inkrafttreten der Stiftungssatzung vom Mai 1991 nehmen die FV-Vorstandsmitglieder beratend an den KT-Sitzungen teil.

Durch Spenden und Zustiffterveranstaltungen wie zum Beispiel der am 20. Dezember 1993 der Gemeinde zum 50. Geburtstag des Bürgermeisters Joachim Kohlhaas werden von den angestrebten 2 Mio. DM bis zum 31. Juli 1994 500.000 DM erreicht.

Durch weitere Spenden und Zustiffterveranstaltungen, wie der des Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bank Hilmar Kopper und des DIHT-Präsidenten Hans Peter Stihl sind bereits 1998 mehr als 1 Mio. DM in der Stiftungskasse. Durch die stetig steigende Zahl der Veranstaltungen mit den entsprechenden Einnahmen erarbeitet der FV trotz erheblicher Aufwendungen für Unterhaltungs- und Instandsetzungskosten des Denkmals jedes Jahr einen Zuschuss zum Stiftungsvermögen.

Bei der Umstellung von der DM zum Euro wandelt sich das Stiftungsvermögen am 1. Januar 2002 von 1,5

Mio. DM in 766.938 €. Ende 2002 sind dann aber schon 900.000 € und am Ende des Jahres 2005 1,15 Mio. € bei der DSD angelegt. Zur Sicherung des immer größeren Geschäftes mit Betrieb und Unterhaltung der Immobilie verfügt Schatzmeister Günter Schäfer aber daneben auch immer noch über eine Rücklage, wie er beispielsweise in der KT-Sitzung am 5. November 2006 darlegt.

Das Stiftungsvermögen entwickelt sich bis Ende 2010 nach zwei Zustiftungen von insgesamt 150.000 € abzgl. einer Zuführung von 28.000 € an den FV auf 1.265.050 €.

Wie Sie den Klosterbriefen XIII–XVII entnommen haben, sind wir seit dem 21. Oktober 2010 die eigenständige Stiftung Kloster Haydau, die seit dem 1. Januar 2011 das Stiftungsvermögen selbst verwaltet. In den Klosterbriefen ist auch aufgezeigt, wie sich das Stiftungsvermögen bis Ende 2013 entwickelt hatte.

Nach dem Wirtschaftsplan für 2014 hatten wir eine Rendite von 61.000 € = 3,7 Prozent erwartet. Aus der folgenden Darstellung ist die tatsächliche Entwicklung des Stiftungsvermögens einschließlich des tatsächlichen Ergebnisses 2014 zu ersehen, welches in der gemeinsamen Sitzung von VO und KT am 26. März 2015 in Haydau festgestellt wurde:



Entwicklung des Stiftungskapitals von 2010 bis 2014

ZAHLEN UND DATEN

Finanzjahr	+ Zustiftungen	- Zuführung an FV	= Kapital am 31.12.	Entwicklung
+/-				
2010	-	-	1.265.050	-
2011	300.000 (200.000 FV, 100.000 Braun)	30.000 + 2,37 %	1.562.133	+ 297.083
2012	50.000	52.000 + 3,32 %	1.612.133	+ 50.000
2013	50.000	66.000 + 4,09 %	1.662.133	+ 50.000
2014	50.000	79.200 + 4,75 %	1.712.133	+ 50.000
		227.200		

Nach dem beschlossenen Wirtschaftsplan 2015 erwarten wir mit 1,762 Mio. Vermögen und weiter ungünstigen Ertragerwartungen des Finanzmarktes mit 66.000 € immerhin noch eine Ren-

dite von 3,75 Prozent. In der Mitgliederversammlung 2016 wissen wir mehr!

Neben den aufregenden Entwicklungen auf dem Finanzmarkt gab es zwei weitere Ereignisse. Mit leichter Wehmut verabschiedeten der KT-Vorsitzende Landrat i. R. Jürgen Hasheider und VO-Vors. Joachim Kohlhaas den Sparkassendirektor i. R. Herbert Gießler, einen „Mann der ersten Stunde“, der als Gründungsmitglied dem KT seit Gründung 25 Jahre angehört hat und dessen fachlicher Rat in Finanzangelegenheiten uns fehlen wird. Als seinen Nachfolger wählte das KT Friedemann Seitz aus Melsungen.



Verabschiedung von
Herbert Gießler (rechts)



Sein Nachfolger:
Friedemann Seitz

Foto: Reinhold Hocke



Auf dem Foto von links nach rechts:
 Kuratoren Bezirkskonservator Prof. Dr. Peer Zietz, Andreas Gründel, Volker Komiske, Vors. Joachim Kohlhaas,
 Staatssekretär Mark Weinmeister, KT-Vors. Landrat i. R. Jürgen Hasheider, Finanzvorstand Karl Kellner,
 Kuratoren Rainer Wittich und Erster Beigeordneter Günter Görke

Ein weit erfreulicheres Ereignis als einen Abschied bescherte uns das Land Hessen. Die Stiftung wurde am 24. April 2015 in Haydau als „Hessische Stiftung des Monats März 2015“ ausgezeichnet. Bei strahlendem Frühlings-

wetter überreichte der Hess. Staatssekretär Mark Weinmeister neben einer Urkunde einen überdimensionalen Scheck über 500 €.

Joachim E. Kohlhaas

Übrigens – Im Jahre 2015 . . .

. . . wird Morschen 1198 Jahre alt. Nach Mitteilung des Staatsarchivs von 1985 an die Gemeinde wird der Ort „Mursina“ – lateinisch für „Sumpf, Moorland“ – später „Mursne“, dann Altmorschen im sogenannten Codex Eberhardi des Klosters Fulda genannt. Diese Codex-Hinweise fallen in die Zeit des Fuldaer Abtes Ratgar von 802 bis 817, sodass Morschen spätestens 817 zu datieren ist. Das bedeutet, dass Morschen in 2017 1.200 Jahre alt wird.

. . . wird das Kloster 780 Jahre alt, weil die Gründung des Zisterzienserinnenklosters „auf der Heide bei Altenmursne“ von 1235 datiert.

. . . konnten Förderverein und Stiftung Kloster Haydau am 29. Januar 25. Geburtstag feiern. Von der Geburtstagsfeier wird an anderer Stelle berichtet.

und (fast) Fertigstellung der Gartenanlage Kloster Haydau – ein guter Grund zum Feiern



Georg Braun, offiziell die Veranstalter. Er blickte zurück auf das, was in den vergangenen mehr als 25 Jahren in und um das Kloster durch finanzielle Investitionen, aber auch durch sehr viel persönliches Engagement von Fördervereinsmitgliedern geschaffen wurde und unterhalten wird. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden die Mitglieder der Gründungszeit geehrt.

Nach der offiziellen Eröffnung startete das vielfältige Programm.

Für die musikalische Unterhaltung sorgten die Feuerwehrkapelle Altmorschen-Spangenberg, Bläsergruppen aus Wollrode und Melsungen sowie der Alleinunterhalter Alexander Marnie.

Am Stand des Fördervereins konnte man sich über die Arbeit des Vereins informieren und für die verschiedenen Führungen anmelden. Klosterführungen, Gartenführungen und Obstbaumführungen boten für jeden Interessierten eine Fülle von interessanten Informationen. Besondere Führungen bot die Schauspielerin Andrea C. Ortolano an, die bei ihren poetischen Rundgängen durch die Anlagen an ausgewählten Orten aus bekannten literarischen Werken passend zum Ambiente rezitierte.





Der Arbeitskreis Ortsgeschichte präsentierte unter anderem Postkarten mit der Gegenüberstellung von Motiven des Klosters vor der Restaurierung und der heutigen Zeit. In dem Stand daneben informierte die Kloster-Apotheke über verschiedene Heilpflanzen.

Die Rosenfreunde – engagierte Fördervereinsmitglieder, die sich schon seit vielen Jahren um die Pflege der Pflanzen in der Gartenanlage kümmern – boten an ihrem Stand verschiedene Sachen zum Thema „Rosen“ an. Rosen-Quiche, Rosen-Gelee, Rosen-Bowle waren nur einige der angebotenen Köstlichkeiten, die von den Gästen gern probiert wurden.

Auch die Kinder der Theater-AG der Georg-August-Zinn-Schule hatten

sich zum Thema Rosen etwas überlegt und führten im Refektorium das Stück „Dornröschen“ auf, zu dem sie auch die Kulissen und Kostüme erstellt hatten. Nach den Aufführungen konnten sich die jungen Akteure zusammen mit anderen Kindern an den Ständen des Umweltbildungszentrums Licherode und der Kunstwerkstatt Anders künstlerisch betätigen. Speckstein, Kartoffeldruck oder Malerei, das Angebot bot für alle etwas und es entstanden viele Kunstwerke.

Mit Blick auf das Hühnermobil im Küchengarten, bot das Team der Diakonie Produkte aus eigener Erzeugung an und hatte zur Freude vor allem der kleineren Besucher ein paar Hühner mit zur Klosteranlage gebracht.





Auf der unteren Westterrasse bot die Baum- und Rosenschule Zundel ein umfangreiches Angebot verschiedenster Rosensorten an. Der Kontakt zu den Fachleuten wurde von den Besuchern zum Einholen von Ratschlägen zu Haltung und Pflege genutzt. Nebenbei bei der Baumschule Pflanzlust konnte man Bäumchen alter Obstsorten und seltenere Pflanzen erwerben und sich ebenfalls fachmännisch beraten lassen.

Abgerundet wurde das Angebot durch die Stände von b.ton Beton-design und dem Schmiedegarten, die verschiedenste Artikel für Wohnung und Garten präsentierten.

Aber auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Für die Ausgabe der gekühlten Getränke des Neukauf-

Marktes sorgten die Fußballer des TSV Altmorschen im Getränkewagen. Neben den Leckereien der Rosenfreunde bot das Küchenteam des Herz- und Kreislaufzentrums Rotenburg mit Bratwurst und Kesselfleisch ein deftiges Mittagessen an. Wer es lieber etwas süßer wollte, fand bei Kaffee und einer großen Auswahl an Kuchen vom Hotel Kloster Haydau bestimmt das passende Stück.

Dank des guten Wetters und des Einsatzes vieler Helfer eine allseits gelungene Veranstaltung, die den Wunsch auf weitere Gartenfeste rund um das Kloster Haydau bei den Besuchern weckte.

Michael Appel



Der Lustgarten im Süden des Schlossgartens Haydau

In diesem Jahr wurde der letzte Teil des barocken Schlossgartens Kloster Haydau wiederhergestellt. Es handelt sich um die obere und untere Südterrasse. Beide Gartenebenen waren jahrzehntelang die einzigen erleb-
baren Reste des Schlossgartens, da die anderen Bereiche als Bauschuttlager, Betriebshof oder schlichte Rasenfläche genutzt wurden. In der jüngeren Vergangenheit des 19. Jahrhunderts wurde von den Pächtern der Domäne auf den Südterrassen eine romantische Gartenanlage angelegt. Von dieser Zeit zeugen die beiden Säuleneichen, die ca. 150 bis 170 Jahre alt sind, ebenso wie die Rotbuchen an der Orangerie.

Bei der Neugestaltung der Südparterre haben sich der Förderverein und die Gartendenkmalpflege aus Wiesbaden entschieden, die Zeitschicht der romantischen Garten-Epoche in Form des Laubbaumbestandes zu erhalten. Leider mussten durch Sturmschäden und Sanierungsarbeiten an der Klostermauer einige der Bäume gefällt werden. Eine Neupflanzung erfolgte lediglich für die im Sturm gekippte Linde am Herrenhaus. Sie wurde in Gedenken an den verstorbenen Ernst Franke gepflanzt und gespendet.

Bei der Wiederherstellung der barocken Gartenform wurden zunächst die Wege nach historischem Vorbild verbreitert und ergänzt. Im Bereich des Zugangs vom Domänenhof entstand eine breite befestigte Fläche, da sich hier die Zufahrt zum Eingang des Schlosses befand (Ehrenhof). An den früheren Zaun zwischen Ehrenhof und Lustgarten erinnert heute eine Reihe von Sitzbänken.

Auf die Neuanlage von Zierbeeten, sogenannten Broderien, wurde verzichtet, da weder gesicherte Vorlagen existieren noch der Pflegeaufwand durch Ehrenamtliche zu leisten gewesen wäre. Vielmehr verständigte man sich mit der Gartendenkmalpflege auf die Anlage von einfachen Rasenpar-



Wasserachse auf der oberen und unteren Südterrasse



Grotte und Wasserbassin auf der unteren Südterrasse



Bankreihe zwischen Lustgarten und Ehrenhof

terren, die an den Ecken mit ca. 2 Meter hohen geschnittenen Kegelbäumen betont werden.

Vollständig erlebbar ist seit diesem Sommer die bedeutende Wasserachse des landgräflichen Lustgartens. Sie erstreckt sich von dem Spiegelbecken der oberen Südterrasse, über die Fontäne auf der Felsformation bis zu dem Fischbassin der unteren Gartenebene. Mit einer Grotte und der Überhöhung der künstlichen Felsen wurde von dem damaligen Hofgärtner der Sprung auf die untere Südterrasse dramatisch inszeniert. Die Achse findet schließlich ihren Endpunkt an einer Ausbuchtung in der Mauer, der Excedra. Ein Fenster in der Mauer erweitert den Garten in die umgebende Landschaft. Zu Zeiten des Landgrafen konnte man von hier aus den weiten Blick in das Fuldataal genießen. Acht geschnittene Linden überstellen diesen Aussichtspunkt mit einem dichten Blätterdach, so dass der Eindruck einer schützenden Gartenlaube vermittelt wird.

In das ovale Bassin vor der Grotte wurden von Fördervereinsmitgliedern im Juni zwanzig Seerosen in Kübel eingesetzt. Das obere Spiegelbecken wurde mit einem dichten Band aus blau blühenden Iris sibirica neu

bepflanzt. Für eine Renovierung des Spiegelbeckens selbst fehlen bisher die finanziellen Mittel, ebenso wie für das Anbringen von Rankspalieren für Wein an der Stützmauer. Diese Maßnahmen wurden als Aufgabe für die nächsten Jahre zurückgestellt.

Lustgarten als heilsamer Lustort – in der Renaissance

Zur Zeit der Renaissance wurde der südliche Garten des Schlosses Kloster Haydau von dem Sohn des Landgrafen Moritz (Landgraf Hermann von Hessen-Rotenburg 1641) bereits als Lustgarten beschrieben. Er wird von ihm neben einem Baumgarten und dem Garten im Innenhof der Anlage erwähnt.

Der Begriff des Lustgartens umschrieb damals einen Gartenteil, dessen Nutzen nicht in der Produktion von Naturgütern bestand, vielmehr sollte er dem Spaziergehen dienen und das Gemüt erfreuen. Anders als im Mittelalter wurde mit dem Aufkommen des Humanismus der Nutzen des Gartens auf die gesamte Lebensweise bezogen. Nicht nur der Kör-





Seerosenpflanzung im Juni 2015



per, sondern auch Seele und Geist sollten von den einfachen Dingen des Landlebens gespeist werden. Farben, Düfte und Vogelgesang und Wasserplätschern boten den Besuchern sinnliche Genüsse. Für eine gesunde Lebensweise wurde Humor und Vergnügen als Bedürfnis genannt, dessen Befriedigung auch Aufgabe der Lustgärten sein konnte.

„Um ein ausgewogenes Verhältnis der Körpersäfte herzustellen und vor allem die gefürchtete Krankheit der Melancholie abzuwehren, empfahlen Ärzte Vergnügungen mannigfaltiger Art. Spaziergänge und Spiele, Musik und Tanz, gemäßigte Belustigung und Gelächter fanden in den Lustgärten einen ... idealen Ort. Der Garten sollte nach Maßgabe der Renaissancemedizin also ein heilsamer Lustort sein.“¹

Ergötzen, spazieren und zieren – Lustgarten im Barock

Von Mitte bis Ende des 17. Jahrhunderts wurden die größten Veränderungen in dem Garten der Schlossanlage Haydau vorgenommen. Die Umgestaltung betraf den bereits bestehenden Lustgarten am stärk-

sten. Das obere Gartengelände wurde damals aufgeschüttet, heute noch gut ablesbar an dem ca. 60 cm tiefer liegenden Refektorium. Dabei wurde die Terrassenmauer errichtet und die Klostermauer wurde mit dem Einbau der Excedra aufgebrochen. Die Grotte, Treppen und Bassins entstanden ebenfalls in dieser Zeit.

Die gesellschaftlichen Veränderungen schlugen sich in der Gartengestaltung des Barock unmittelbar nieder. Mit dem Erstarken absolutistischer Herrscher in Europa wurde auch der Garten Spiegelbild der Macht des Menschen über die Natur. Freies Wachstum wurde einer strengen Komposition unterworfen. Die Gartenarchitektur dieser Zeit „... beraubt die Natur all dessen, was ihr wahres Wesen ist: des Wachsens und Welkens, des Werdens und Vergehens. Dafür werden die Bäume zu steifen Wänden, die Hecken zu architektonischen Formen geschnitten.“² Die Vorliebe für immergrüne Pflanzen wie Buchsbaum, Eibe und Lebensbaum entspringt dieser Naturauffassung.

Das Rückrat des barocken Gartens bildeten die Achsen, sie bestimmten



Blick zur Orangerie über die Rasenparterre

die Symmetrie, die Perspektive und sie dirigierte den Betrachter zum Ziel. Häufig wurde als Steigerung der Gestaltung ein Blick in die Landschaft inszeniert, wie in Haydau durch das Gitterfenster der Excedra. Die Wege der Lustgärten führten durch symmetrisch angeordnete Zier-Parterre, Broderien mit verschlungenen Mustern, deren Einfassungen aus immergrünen Buchsbaum und Eiben bestanden. Rasenparterre bekamen Grünschattierungen durch unterschiedliche Rasenmischungen. Schafgarbe, Gänseblümchen und Klee waren erwünschte Farbgeber.

Strenge Raumfolgen bestimmten das Gartenbild. Dem Wasser kam im Lustgarten des Barock eine Sonderstellung zu. Es war das einzige Element, das durch Bewegung z. B. im Fließen und Fallen über Felsen, die Vorstellung freier Naturgewalt zuließ, wenn auch nur in gezügelter Form. Stärker als in der Renaissance diente der Lustgarten mit seinen Zierden der Selbstdarstellung der Herrscher.

Im Schlossgarten Kloster Haydau ist nun die Wasserachse als pulsierendes Element der gesamten Garten-

anlage zu erleben. Lichtreflexionen und Spiegelungen, Bewegung, Wasserplätschern und Kühle sprechen unsere Sinne an. Wenn wir die Augen schließen, sehen wir vielleicht die Landgrafen und ihren Hofstaat beim Lustwandeln im Garten, vielleicht empfinden wir aber auch den Einklang zwischen Körper und Seele, der schon in der Renaissance als so wichtig und heilsam beschrieben wurde.

Regina Riedel

¹ Lauterbach, Christiane, Gärten der Musen und Grazien, Mensch und Natur im niederländischen Humanismusgarten 1522–1655, S. 58, Berlin 2004

² Neubauer, Erika, Lustgärten des Barock, S. 84, Salzburg 1966



Einer der *schönsten Orte*
in der Region





Blick über den Küchengarten
Kloster Haydau im Februar



Die Wege im Garten der vier Weltregionen
sind angelegt.



Besuch der Eheleute Braun im Küchengarten
Kloster Haydau

Aufbruchstimmung und erste Erfolge im *Küchengarten Kloster Haydau*

Im Oktober 2014 wurde der Küchengarten Kloster Haydau im Rahmen eines Festaktes offiziell an die bdkS übergeben. Sie betreibt den Küchengarten als Partner des Projektes. Er befindet sich direkt neben der historischen Klostermauer, die das Gelände des Seminar- und Tagungszentrums nach Südwesten hin begrenzt und umfasst eine Fläche von über 25.000 m², davon wurden 2.600 m² von der Raiffeisengenossenschaft für das Projekt zur Verfügung gestellt. Neu entstanden sind hier auch ein modernes Gewächshaus und ein Mitarbeiterhaus mit Sozial- und Winterarbeitsräumen.

Erstes Ankommen und Vorbereitungen im Winter

In dem Küchengarten Kloster Haydau arbeiten insgesamt neun Menschen mit und ohne Behinderung aus der Region Morschen, Malsfeld, Kassel und Melungen zusammen. Während der Herbst- und Wintermonate galt es für sie zunächst, auf dem weitläufigen Gelände anzukommen. Bauliche Arbeiten wurden abgeschlossen und die ersten kleinen Pflänzchen in den Gewächshäusern angezogen.





Im Frühjahr ging es richtig los

Im März konnten die Mitarbeitenden an den Start gehen, um das vorbereitete Gelände zu bebauen. Auch die 220 Legehennen bezogen ihr neues Domizil in einem Hühnermobil. Dieser Wagen wechselt auf dem Gelände regelmäßig seinen Standort und ermöglicht so den Tieren einen größtmöglichen Freilauf. Seit dem Wonnemonat Mai konnten im wieder aufgebauten „Alten Wachhaus“ die ersten selbst geernteten Produkte sowie frische Eier verkauft werden. Bei den Kunden kamen diese Angebote von Anfang an gut an. Sie schätzen die besondere Frische der saisonalen Obst- und Gemüsesorten. Würzige Radieschen, knackige Salate, Gurken und saftige Tomaten finden im Laden schnellen Absatz. Ein Kräutergarten ist auf dem Gelände ebenfalls zu finden. Die hier angebauten Kräuter finden ebenso wie Obst, Gemüse und Eier aus dem Küchengarten im Hotel Kloster Haydau und in der umliegenden Gastronomie Verwendung.



Blick über den Küchengarten – im Hintergrund ist das Hühnermobil zu sehen



Kooperation mit der Universität Kassel

Ein Highlight im Küchengarten Kloster Haydau ist der im Rahmen eines Service-Learning-Projektes mit der Universität Kassel entstandene „Garten der vier Weltregionen“. Studierende haben hierfür seltene und ungewöhnliche Nutzpflanzen aus der ganzen Welt in dem Gewächshaus vorgezogen und später in die verschiedenen Beete eingepflanzt. Auch die Wege innerhalb der Beete wurden im Rahmen des Projektes angelegt. Dieser Gartenbereich soll ein besonderes Ausflugsziel und Schaugarten sein. Zum Gartenfest im Juni konnten die Besucher schon das erste Grün bewundern. Für die kommenden beiden Jahre wird derzeit ein neues Pflanzkonzept mit verschiedenen Stauden vorbereitet.



Teilnehmer der Synode zu Gast im Küchengarten

Gießen, gießen, gießen im Sommer

Während der heißen Sommermonate hatten die Mitarbeitenden alle Hände voll zu tun, die Pflanzen zu bewässern und gleichzeitig die Anlage zu pflegen. Der heiße Jahrhundertssummer mit Temperaturen über 40° C brachte sie bis an ihre Leistungsgrenzen. Die Schattenplätze auf dem Gelände waren in den Pausen beliebte Rückzugs- und Erholungsorte.

Fachkundige Führungen für interessierte Besucher

Regelmäßig können Silvia Kann-Staudt, Projektleiterin des Küchengartens Kloster Haydau, und Gartenbautechniker Carsten Störk Besuchergruppen auf der Anlage begrüßen. Bei den Führungen berichten sie allerlei



Die Pflanzen im Garten der vier Weltregionen

Interessantes über die Bewirtschaftung und die angebaute Obst- und Gemüsesorten.



Erste Erntedankfeier im Oktober 2015

Zahlreiche Besucher kamen an diesem schönen Herbstsonntag in den Küchengarten Kloster Haydau. Unter dem Thema „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht“, feierten die bdk's und die Evangelische Kirchengemeinde Altmorschen einen gemeinsamen Gottesdienst im bis auf den letzten Platz gefüllten Gewächshaus, stimmungsvoll begleitet von dem Männergesangsverein Altmorschen unter der Leitung von Otto Schmidt-kunz. Bei Kaffee und Kuchen konnten die Besucher im Gewächshaus verweilen. Im ebenfalls geöffneten Alten Wachhaus konnten Kürbissuppe, Chutneys und Pesto, frisch aus Zutaten aus dem Küchengarten zubereitet, verkostet und auch gekauft werden. „Die Suppe schmeckt sehr gut“, meint Hildburg Schäfer aus Altmorschen, die gemeinsam mit ihrem Mann die Ernte-Dank-Feier besuchte. Sie freut sich sehr darüber, was aus dem Gelände geworden ist.

Auch im Winter: Angebote quer durch den Küchengarten

In den kommenden Monaten wird sich das Sortiment ändern. Im Winter sind verschiedene saisonale Gemüsesorten wie Kohl und Lauch im Angebot. Die Kunden können sich außerdem auf eine Auswahl von Suppen, Soßen und Chutneys aus eigener Herstellung freuen.

Ein Ort für Visionen

Schon jetzt wachsen auf den Fruchterrassen verschiedene Weinsorten und Wildkiwis. Zukünftig sollen weitere längst vergessene Pflanzenarten sowie alte Obst- und Gemüsesorten im Küchengarten Kloster Haydau angebaut werden. Dabei sollen besonders die Wünsche der Kunden und der Gastronomie berücksichtigt werden. Die nächsten neuen Bewohner sollen im Mai 2016 einziehen: Das Bienenvolk eines einheimischen Imkers findet im Küchengarten Kloster Haydau sein neues Zuhause.

Claudia Lieberknecht



Besucher entdecken den Garten der vier Weltregionen und den Küchengarten.





Hildburg Schäfer und Uwe Scherp kosteten bei der Erntedankfeier im Oktober von der frischen Kürbissuppe.



Der Hofladen Altes Wachhaus



Anschrift

Küchengarten Kloster Haydau
Landgrafenstraße 7
34326 Morschen – Altmorschen

Während der Herbst- und Wintermonate
findet der Verkauf im Betriebsgebäude statt
Dienstag: 10.00 bis 14.00 Uhr
Freitag: 10.00 bis 12.00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.bdks.de



Im Anschluss an die Erntedankfeier gab es im Gewächshaus Kaffee und Kuchen.



Im Hofladen Altes Wachhaus gibt es saisonale Angebote.



Kultur im Kloster Haydau

Theater, Konzerte, Ausstellungen, Dia-Präsentationen, Lesungen, Vorträge und Jazz im Klostergebäude und Open-Air – das alles bietet der Kulturring Morschen nun schon seit über 20 Jahren. Auch im Jahr 2015 lockten die Veranstaltungen ein großes und begeistertes Publikum in das Kloster Haydau.

12. März

„Farbenfrohes Indien“

Rudolf und Andrea Schulze (Melsungen) nahmen das große und sehr interessierte Publikum auf eine bunte Bilderreise zu phantasievollen Tempeln, heiligen Kühen und faszinierenden Landschaften im grünen Süden Indiens mit.

26. April

„Russian Rhapsody“

Klavierstücke von Chopin, Scriabin, Rachmaninoff und Gershwin (Rhapsody in Blue) standen auf dem Programm der jungen, in Moskau geborenen Pianistin Julia Okruashvili. Mit ihrem eindrucksvollen und hochvirtuosen Rezital ehrte sie Alexander Scriabin, der am 27. April 1915 in Moskau starb und leider, wie Julia in ihrer Moderation erklärte, in Deutschland nicht die ihm gebührende Bedeutung hat.

Das Publikum im restlos ausverkauften Engelsaal ehrte am Ende frenetisch beide: Scriabin und die fantastische Julia Okruashvili.





14. bis 17. Mai

„Blickfang“ – 3. Internationales Figurentheater in Zusammenarbeit mit dem Kultursommer Nordhessen und GRIMM2015

Das Programm des viertägigen Festivals war wie eine Reise durch Geschichte und Gegenwart des Figurentheaters: Vom hemmungslosen Puppenspiel zu Zeiten der Renaissance bis zur kunstvollen Animation filigraner Figuren, das Spiel mit Händen und Füßen, vom Objekttheater bis zum Tanztheater. Künstler aus England, Ungarn, Italien und herausragende Produktionen der deutschen Figurentheater-Szene waren im Kloster Haydau zu Gast und sorgten für ein ausverkauftes Haus. Alle Zuschauer – groß und klein – waren begeistert.

28. Juni

Große romantische Klaviertrios von Schubert und Brahms

Das TRIO LUNAIRE – Felicia Terpitz, Violine, Wolfram Geiss, Violoncello, Christian Petersen, Klavier – spielte zwei der bedeutendsten Werke der romantischen Klaviertrio-Literatur im Engelsaal des Klosters: das Es-Dur Trio von Franz Schubert und das C-Dur Trio von Johannes Brahms.

Die drei Musiker übertrafen sich gegenseitig in gefühlvoll-leidenschaftlichem Spiel und virtuoser Kunst und boten ihrem begeisterten Publikum einen großen, hörgenussvollen Abend.



19. Juli

Jazz im Innenhof

Den Beweis, dass Blues nicht immer traurig sein muss, trat Chicago Line in überwältigender Form an!

Die sieben Bandmitglieder lieben diese Musik, sie spielten sie grooving, swingend, abwechslungsreich und tanzbar. Die Stimmung im Klosterinnenhof war fulminant: wunderbare Musik, ein Sonnenloch über dem Innenhof exakt für den Zeitraum der Veranstaltung, tanzende Paare, ein vom Kulturring liebevoll vorbereitetes Buffet kulinarischer Köstlichkeiten, kühle Getränke und die Vorfreude aufs nächste Jahr.





11. bis 20. September

Erde – Holz – Farbe Drei Positionen zur Besinnung auf das Wesentliche

„Endlich wieder eine Ausstellung im Kloster“ – so hörte man viele Besucher, die gekommen waren, um die Werke von Heiko Schulze, Michael Hemkentokrax und Jürgen Kessler zu sehen und mit den Künstlern in einen inspirierenden Dialog zu treten.

Heiko Schulze, Kassel, baut figürliche Keramikobjekte. Menschenähnliche Büsten, die in stiller Versunkenheit zum dialogischen Betrachten einladen. **Michael Hemkentokrax**, Bielefeld, baut minimalistische Möbelsolitäre aus gewässerten Eichenbohlen. Monolithische Objekte mit Funktion, die die Strenge und Einfachheit monchischer mittelalterlicher Zellenmöblierung haben.

Jürgen Kessler, Kassel, malt wilde, rätselhafte erzählende Bilder mit kindlicher Wucht und erwachsener Geschichte.

In der Zusammenschau illustrierten sie, wie aus der kontemplativen Welt des Klosters ein Universum künstlerischen Ausdrucks entsteht.

28. September

Improvisationstheater

Zu Gast waren vier Spieler/innen und der Pianist des Kasseler Theaters **ImproKS**, die dem Publikum einen äußerst geistreichen und vergnüglichen Theaterabend boten. Alle Szenen wurden erst unter Mithilfe der Zuschauer spontan auf der Bühne entwickelt. Nichts wurde geprobt, es gab keine Requisiten, alle Gegenstände und Räume wurden sehr gekonnt pantomimisch dargestellt. Die Zuschauer ließen sich sofort in den Bann der Spieler ziehen und bedankten sich am Ende mit begeistertem Applaus.

11. Oktober

Klangreise

Die Konzertreihe „**Klangreise**“ führte den evangelischen Bläserkreis Melsungen und den Posaunenchor Wolfershausen zu einem gemeinsamen Bläserkonzert in die Klosterkirche Altmorschen. Beide Chöre überzeugten in der sehr gut gefüllten Klosterkirche mit einem abwechslungsreichen Programm, in der sowohl alte Musik als auch moderne Kompositionen erklangen und das Publikum begeisterten.



14. November

„Lerne lachen, ohne zu weinen“

In einer leichtfüßig-tiefgründigen biographischen Revue präsentieren der Schauspieler **Herwig Lucas** und der Pianist **Jürgen Oßwald** Chansons und Texte eines unbequemen Zeitzeugen, der seinem Leben vor 80 Jahren im schwedischen Exil ein Ende setzte. Geboten wurden schillernde Miniaturen, von der Erschaffung der Welt bis zum ultimativen Rezept gegen Grippe, vom Glück und vom Unglück in der Liebe und, wenn gar nichts mehr hilft, vom kleinen Stückchen Kautabak. Eine Hommage an den Lyriker, Kritiker, Romancier, bissigen Satiriker und Verfasser erotisch-frecher Chansons, die vom Publikum gefeiert wurde.



3. Dezember

„Die Jagd, Bedeutung für die Menschheit und in Wagners Werken“

Gerhard Becker, Vorsitzender der Hegegemeinschaft Knüll und 2. Vorsitzender der Richard-Wagner-Gesellschaft, Kas-

sel, schlug einen Bogen von der Menschwerdung durch den Einfluss der Jagd über die Entwicklung des Horns zu Wagners Werken.

Im zweiten und dritten Teil des Vortrages erklang viel Musik: klassische Jagdmusik und Jagdsignale und Musikstücke von Richard Wagner, der viele jagdliche Elemente in einigen seiner Opern verwendet hat.

Eine große Zuhörerzahl verfolgte den Benefiz-Vortrag gespannt und dankte mit großem Applaus.

Der Kulturring bedankt sich für die großzügigen Spenden, die der Kulturarbeit in Kloster Haydau zugutekommen. Besonderer Dank gilt auch Gudrun und Jochen Reichmann, die dem Kulturring ein Zelt gespendet haben.

Dorothea Becker-Puhl





Kultursommer Nordhessen im Kloster

Lichtblicke beim 3. „Blickfang-Festival“

Das „Internationale Figurentheater-Festival Blickfang“ im Kloster Haydau ist noch jung. Aber mit seinen drei Jahren schon nicht mehr wegzudenken aus dem jährlichen Angebot des Veranstalters „Kultursommer Nordhessen“. Das Publikum ist neugierig und offen für neue Theaterformen. So waren wieder alle Vorstellungen mehr als ausverkauft.

Dieses Jahr am Start: Bandart Productions/H, Finger and Thumb Theatre/GB, Irene Vecchia/I, Lempen Theatre/GB, Theater Zitadelle, Theater Eigentlich, Theater Laku Paka, Buchfink Theater, Fußtheater, Theater PassParTu, KrokodilTheater.

Aus der Vielfalt des Programms für unterschiedliche Altersgruppen möchte ich einige, für unsere Festival-Landschaft eher unbekannt, aber sehr bemerkenswerte Inszenierungen vorstellen: **Bandart Productions** aus Budapest verbindet mit „Dancing Graffiti“ Tanztheater und Lichtgraffiti. Der Medienkünstler Szabolc Tóth-Zsiga zeichnet mit seinem Tablet Bilder und Formen, projiziert diese auf die Außenwand des Klosters. Die Tänzerin Katalin Lengyel spielt mit diesen Zeichen, die aus nichts als Licht gemacht sind. Ein großartiges Zusammenspiel der beiden Künstler – flüchtiger, aber auch atemberaubender geht's nicht.



Sie spielen die Geschichte vom Werden eines Menschen – von Geburt, Kindheit, Pubertät, vom Erwachsenwerden mit all seinen Kämpfen und Irrwegen, bis zur Entdeckung der eigenen, inneren Stärke. Die Zuschauer waren überwältigt von der Kraft der Bilder.

Irene Vecchia kam mit „Guaratele“ direkt aus Neapel. Sie brachte mit ihrem Pulcinella eine Figur auf die Bühne, von der schon Goethe sagte, „dass der Ruf von Pulcinella derart sei, dass niemand in guter Gesellschaft sich rühmt, darin gewesen zu sein“. Und so war auch das Publikum durchaus gespalten über so viel „Kloppe

ohne Grund“. Wer es aber vermochte, das Spiel aus seiner Zeit heraus zu verstehen, bekam etwas zu sehen, das von perfektem Timing nur so strotzte.

Das **Finger and Thumb Theatre/GB** hat sich spezialisiert auf die Kunst des Handschattenspiels. Dabei bleibt das „making of“ sichtbar für das Publikum. So hatten die Zuschauer den Genuss, gleichzeitig zu sehen, wie Drew Colby mit Fingern und Daumen Illusionen erzeugt. Gerade das machte den besonderen Reiz aus.



Bei seiner Deutschlandpremiere von „Kleine Fabeln“ entwickelte Colby nur mit seinen Händen spielerisch leicht Geschichten von Mäusen, Hasen, Schildkröten, Füchsen, Löwen und Wölfen. Nicht zu vergessen der blaue Bär mit dem enormen Hinterteil und eine große Schar von Krusten- und Weichtieren. Und natürlich eine gehörige Portion Unfug.

Das Publikum wurde in Haydau wieder beschenkt mit kostenfreien Vorstellungen im Kloster-Innenhof. Dazu gehörte auch, wie in den letzten Jahren, das „Theater für Einzelgänger“. Surrile Minidramen, immer nur für einen Zuschauer gespielt. Dieses Jahr unter anderem mit dem **Lempen Puppet Theatre/GB**. Mit Liz Lempen ging man auf Entdeckungsreise durch den Magen. Daniel Lempen zeigte mit „Frankenstein“ die schaurig-schöne Entstehung einer Handpuppe.

Bei aller Internationalität wurde auch wieder regionale Kultur einbezo-

gen. So spielte zum Festival-Opening der Posaunenchor Binsförth und es klang – im besten Sinne – verdammt nach Augsburger Puppenkiste. Vor und nach den Vorstellungen bewirtete der Kulturring Morschen wieder die Gäste aufs Feinste. Der Gottesdienst in der Klosterkirche wurde bereichert mit Theatermusik aus „The Journey of the Turtle“ des Lempen Puppet Theatre. Fünf Musiker-Puppenspieler spielten auf Xaphoon, Flöten, Hang, Bassklarinette und indischem Harmonium. Meditative Klänge in einem sakralen Raum mit bester Akustik. Am Nachmittag konnte man das Stück zur Musik sehen. Liz Lempen mit einer poetischen Reise ins Land der Schildkröten. Einfach großartig!

Nun freut sich die Region schon auf das kommende Festival vom 5. bis 8. Mai 2016. Lassen wir uns überraschen.

Günter Staniewski

Künstlerischer Leiter Blickfang-Festival





Gartenfest im Kloostergarten

Höhepunkt 2015 der Rosenfreunde



Das Gartenfest im Kloostergarten am 14. Juni 2015 war für die Rosenfreunde ein sehr schönes Fest. Mit Freude und sehr guter Teamarbeit entstanden Köstlichkeiten, alle mit Rosenblütenblättern, wie Marmelade, Muffins, Quiche, Bowle und Halbgefrorenes. Weiter wurden noch verkauft Broschen aus Filz und schmiedeeiserne Gartenschilder. Bei den Besuchern ist alles gut angekommen.

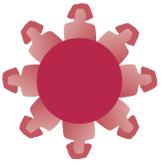


Der Erlös kommt Kloster Haydau zugute. **Der Höhepunkt im Rosenjahr 2015!** Ein herzliches Dankeschön an alle Rosenfreunde für die gemeinsame Arbeit.



Waltraut Schmelz





Frauengespräche im Kloster

Resilienz –
das Immunsystem der Seele stärken

Viele interessierte Frauen waren zu meinem Vortrag am 19. Februar 2015 ins Kloster gekommen, um sich über das Immunsystem der Seele und dessen Stärkung zu informieren.

Die Freundinnen der Frauengespräche Kloster Haydau hatten den Abend perfekt organisiert, dafür an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank.

„Unter Resilienz wird die Fähigkeit von Menschen verstanden, Krisen im Lebenszyklus unter Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für Entwicklung zu nutzen“, so die Definition von Welter-Endelin. In meinem Vortrag habe ich über die Entwicklung von Resilienz im frühen Kindesalter und deren Förderung und Erhaltung bis ins hohe Lebensalter gesprochen. Dabei ist grundsätzlich davon auszugehen, dass Resilienz keine angeborene Eigenschaft ist, sondern im Verlauf des Lebens entwickelt wird; es ist ein dynamischer Anpassungs- und Entwicklungsprozess, der von Erlebnissen und Erfahrungen abhängig ist; von besonderer Bedeutung sind dabei die frühen Lebensjahre mit der wesentlichen Grundlage stabiler haltgebender und wertschätzender Beziehungen; jedoch ist es auch zeit lebens möglich, die seelischen Widerstandskräfte zu fördern. Unterstützend kann dabei ambulante oder stationäre Psychotherapie sein.



19. Februar
2015

Dr. Gabriele Fröhlich-Gildhoff

- Jahrgang 1956. Studium Humanmedizin in Marburg
- Facharzt Ausbildung zur Ärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- 2000 bis 2012 Chefarztin der Wicker-Klinik Bad Wildungen. Dort Aufbau einer der größten stationären Einrichtungen für die Behandlung von Menschen mit Traumafolgestörungen in Deutschland
- 2012 bis heute Chefarztin der Habichtswald-Klinik Kassel-Bad Wilhelmshöhe
- 2001 bis 2004 Mitglied der Enquetekommission „Zukunft einer frauengerechten Gesundheitsversorgung in NRW“
- Vorsitzende des Wildunger Arbeitskreises für Psychotherapie e.V., der jährlich eine Fachtagung in Bad Wildungen ausrichtet
- Mitbegründerin des „Bündnis gegen Depression in Nordhessen“
- Lehrauftrag für „Traumatherapie“ an der Evangelischen Hochschule Freiburg

Als Resilienzfaktoren, die auf persönlicher Ebene besonders hilfreich sind, um Krisen und Entwicklungsaufgaben zu meistern, haben Rönnau-Böse und Fröhlich-Gildhoff, folgende sechs Eigenschaften ermittelt:

- gute Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit
- Fähigkeit zu Selbststeuerung und -regulation
- soziale Kompetenz
- Problemlösefähigkeiten
- aktive Bewältigungskompetenzen in Anforderungs- und Krisensituationen (Stressbewältigung)

Das Resilienzkonzept lässt sich unter einem ressourcenorientierten Blickwinkel auf alle Altersgruppen anwenden. Während in der Kindheit und Jugend mögliche Entwicklungskrisen wie Pubertät, Schulabschluss, Berufswahl, Partnerschaft bewältigt werden müssen, warten im höheren Lebensalter Entwicklungsaufgaben wie z. B. Organisation des Lebens nach der Berufstätigkeit, Akzeptanz und Annahme von körperlichen Einschränkungen und Behinderungen, Abbau von geistigen und körperlichen Kräften auf ihre Bewältigung. Als Beispiele hilfreicher Überzeugungen und Einstellungen auf persönlicher Ebene, um diese Entwicklungsaufgaben zu lösen, kann Folgendes benannt werden:

- genereller Optimismus
- Kreativität, Innovationsfreudigkeit
- positive subjektive Gesundheitseinstellung
- Flexibilität hinsichtlich der Anpassung der Lebensziele und eine aktive Zielverfolgung

- Bereitschaft zum Erhalt und Aufbau sozialer Netzwerke
- Lebenssinn und Lebenswille
- Hoffnung

Im Anschluss an den Vortrag fand noch eine lebhafte und interessante Diskussion mit vielen Nachfragen und anregenden Beispielen zur Resilienzförderung statt.

Abgerundet wurde der Abend durch vielfältige Gespräche in kleinen Gruppen bei leckeren Häppchen und einem Gläschen Wein. Für mich als Referentin war es eine große Freude, auf so viele interessierte und interessante Frauen zu treffen und zu erleben, wie dem alten Kloster Haydau z. B. durch die „Frauengespräche im Kloster“ wieder Sinn und Leben eingehaucht wird.

Dr. Gabriele Fröhlich-Gildhoff



Die Frauengespräche werden von Dorothea Becker-Puhl, Ilona Braun, Uta Meurer, Waltraut Schmelz und Dr. Ulrike Schnell initiiert. Gast-Initiatorin 2015: Martha Möller.





Özlem Nas

geboren 1973 in Uelzen, wohnt in Hamburg

Studium der Turkologie mit Abschluss Magister im Fachbereich Orientalistik an der Universität Hamburg, Doktorandin am Fachbereich Erziehungswissenschaft und an der Akademie der Weltreligionen in Hamburg

Sie ist Öffentlichkeitsreferentin beim Bündnis Islamischer Gemeinden in Norddeutschland e.V. und Referentin am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung mit dem Schwerpunkt Islam im Schulalltag.

Umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeiten (Beispiele):

- Vorstandsmitglied im Rat Islamischer Gemeinschaften in Hamburg (Schura),
- Mitglied des Integrationsbeirates als Vertreterin des Bereichs Religion/Islam der Stadt Hamburg,

Mein Vortrag im Kloster Haydau hat mir die Gelegenheit gegeben, die Zuhörerinnen für ein friedliches und vorurteilsfreieres Miteinander zu sensibilisieren. Ich freue mich sehr, wenn es möglich ist, in Menschen etwas zu bewegen und sie zum Nachdenken anzuregen.

Özlem Nas

- Mitglied im Dialogforum in Kooperation mit dem Büro der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und im daraus entstandenen „Aktionsbündnis muslimischer Frauen in Deutschland e. V.“,
- Mitglied verschiedener Jury-Gruppen.

Sie engagiert sich für unterschiedliche Projekte, die den Dialog zwischen Muslimen und Christen fördern, hält Vorträge und ist Autorin verschiedener Publikationen.

Özlem Nas ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Am 15. Oktober 2015 durfte ich im Rahmen der Frauengespräche im Kloster Haydau meinen Vortrag „Alltagsstrategien für eine lebenslange Kontinenz“ halten.

Als Physiotherapeutin mit der Zusatzausbildung Urologie in der Physiotherapie ist mir dieses Thema eine Herzensangelegenheit. Es geht um die kleinen Dinge im Alltag, die man selbst verändern kann, nämlich kleine, aber entscheidende Veränderungen, um zum Beispiel die Problematik von Inkontinenz und Organsenkungen zu verhin-



dern oder zumindest zu lindern. Durch Wahrnehmung und Achtsamkeit sich selbst gegenüber kann man unnötigen

Druckaufbau im Bauchraum vermeiden. Das kommt dem Beckenboden, der ja das zentrale Thema des Vortrags ist, sehr zugute. Durch meine langjährige Arbeit mit Patienten weiß ich, wie viel Aufklärung hier nötig ist. Geht man diese ernste Problematik locker mit etwas Witz und Humor an, fällt der Transfer in den Alltag wesentlich leichter.

Für mich war es eine aufregende Angelegenheit, einmal als Akteur und nicht nur als Gast oder Zuschauer im Kloster zu sein. Der Empfang durch Frau Schmelz und Herrn Rode war sehr herzlich. Alles war gut vorbereitet. Technik und Raumausstattung ganz so, wie vorher besprochen.

Gisela Semmler

- 29 Januar 1957 geboren in Melsungen
- verheiratet, 2 Kinder
- 1976 Abitur in Melsungen
- 1976–1981 Studium Sport und Biologie an der TU Darmstadt
- 1981–1984 Ausbildung zur Physiotherapeutin an der Universitätsklinik Göttingen
- 1984 bis heute freiberufliche Physiotherapeutin

Während meiner beruflichen Tätigkeit habe ich mich kontinuierlich weitergebildet und folgende Zusatzqualifikationen erworben:

- Lymphdrainage, PNF, Urologie in der Physiotherapie, FBL, Craniosacrale Therapie 1
- zertifizierte Weiterbildung für Gruppentherapie: Qigong, Rückenschule, Beckenboden, Osteoporose, Entspannung, Achtsamkeitstraining, Herzsport

Aus diesem Grunde freue ich mich auf zukünftige Veranstaltungen im wunderschönen Ambiente der Klosteranlagen.

Gisela Semmler

26. November 2015

! „.... der ganze Zauber der Gegend ...“, der sich Christian Friedrich Daniel Schubart (dem Dichter der „Forelle“) beim Anblick einer deutschen Landschaft erschloss, nahm auch uns bei unserem Besuch im Kloster Haydau gefangen. Es scheint ein Ort zu sein, der Geschichte(n) erzählt: von Menschen, die ihr Zusammenleben gestalten, von vormaligen Zisterzienserinnen und ihrem Weinberg, von heutigen Rosenfreunden und ihrer Pflege der Klosterparkanlagen. Es kann ein Ort der Begegnung und des kulturellen Erlebens sein. Ein Aquarell bleibt in Erinnerung – von Nebel gedämpften Grau-, Grün- und Ockertönen verhalten konturiert. „.... der ganze Zauber der Gegend ...“

Dorothea Braun-Ribbat von den „Trollinger-Evas“

„Trollinger-Evas“

Begonnen hat alles 2007 mit einer Initiative, etwas für den Trollinger, „die Milch der Schwaben“, zu tun. Zehn Weinfrauen, sieben Winzerinnen und drei Weinfachfrauen beschlossen, den einzigartigen Württemberger Wein von seinem verstaubten „Alte-Herren-Schlotzerwein“-Image zu befreien. Die Trauben tragende Eva war Namensgeberin für die 2011 gegründete Genossenschaft, die „Trollinger-Evas eG“, Deutschlands erste (und einzige) Frauen-Weingenossenschaft. Sie haben sich zu ernstzunehmenden Botschafterinnen für den Württemberger Wein und seine Leitsorte Trollinger entwickelt.





Arbeitskreis Ortsgeschichte

Auf Spurensuche in und um Morschen

Der Weg zum zentralen Archiv

Im März 2008 treffen sich zehn Bürger aus allen Dörfern der Gemeinde Morschen in Wichte. Thema: Wie können wir verhindern, dass immer mehr Dokumente, Gebrauchsgegenstände und auch das Wissen aus der Vergangenheit unserer Dörfer auf der Müllhalde der Geschichte landen? Es ist die Geburtsstunde des Arbeitskreises Ortsgeschichte Morschen. Kein weiterer Verein in der Gemeinde, sondern eine offene Runde für alle, die Spuren aus der Zeit unserer Vorfahren suchen, das Gefundene bewahren und ins rechte Licht rücken wollen. Fast alle sind Mitglieder im Förderverein Kloster Haydau e.V., der sich ebenfalls zur Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde verpflichtet hat. In der Mitgliederversammlung im April 2013 wird der Arbeitskreis Ortsgeschichte deshalb als weitere agierende Gruppe im Förderverein willkommen geheißen. Im Vorstand wird der Arbeitskreis durch Helene Hiege vertreten.

Von Beginn an war im Arbeitskreis Ortsgeschichte klar: Gebrauchsgegenstände, die bei Haushaltsauflösungen, durch Spenden oder als Leihgaben anfallen, können in Wichte gesichert werden und hier dem im Aufbau befindlichen Dorfmuseum zur Verfügung stehen. Für alle noch vorhandenen

schriftlichen Dokumente, Fotos, Artefakte und andere Gegenstände zur Orts- und Klostergeschichte wird eine zentrale Räumlichkeit benötigt. Jahrelanges Suchen ist schließlich durch das Entgegenkommen der B. Braun Medical AG erfolgreich. Seit Juni 2013 kann der Arbeitskreis Ortsgeschichte Morschen das Dachgeschoss des ehemaligen Hauses Schröder, zwischen dem Landhotel Poststation zum Alten Forstamt und dem Hotel Kloster Haydau gelegen, als Büro, Ausstellungsraum und Archiv nutzen.



Das Dachgeschoss des ehemaligen Hauses Schröder dient dem Arbeitskreis als Büro.





Ein Raum für das Lebenswerk von August Heinzerling



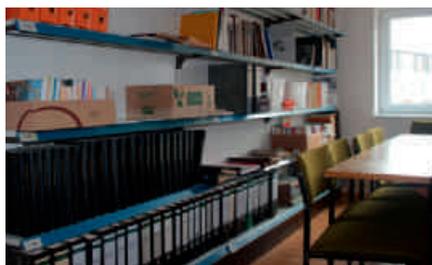
Was in den Räumen als Erstes archiviert werden soll, steht schon seit längerem fest: Alles, was mit August Heinzerling und seiner eng mit der jüngeren Kloostergeschichte verbundenen Firma HEIMAG zusammenhängt, und alles, was aus privaten Archiven zur Orts- und Regionalgeschichte dem Arbeitskreis angeboten wird. Die erforderliche Möblierung erfolgt durch Regale aus dem ehemaligen Schlecker-Markt, die Volker Bier zur Verfügung stellt, durch ausgesonderte Stühle aus dem DGH Binsförth und durch Tische und Stühle aus privaten Haushalten. Eine großzügige Spende von Ernst Franke, inzwischen verstorbener Seniorchef der Firma Fritz Franke, ermöglicht Neuanschaffungen. Und selbstverständlich sind Mitglieder aus dem Arbeitskreis am Aufbau beteiligt.

Was ist inzwischen im Haus Schröder zu sehen?

Der Raum für August Heinzerling und sein Lebenswerk ist eingerichtet und auf Anfrage zugänglich. Hierzu hat seine Tochter Gudrun Reichmann zahlreiche Schätze aus dem Familienbesitz

zur Verfügung gestellt: Den Original RÜHRFIX in verschiedenen Varianten, den „Überseekoffer“ ihres Vaters, der ihn in die USA begleitet hat, seine Meisterarbeit, Fotos und vieles mehr. Heinz Heinzerling hat seine Sammlung eingebracht. Beide haben gemeinsam mit Jochen Reichmann und Günter Görke (ehemals Lehrlinge bei der HEIMAG) ihr Wissen aus der Familie und der Firma eingebracht. Rainer Wittich hat Fotos aufbereitet und Exponate beschriftet.

Parallel dazu ist mit der Archivierung der vorhandenen Lokal- und Regional-literatur begonnen worden, vorwiegend aus Beständen von Heinz Heinzerling und Otto Wohlgemuth. Jedes Exponat wird digital erfasst und inventarisiert. Sehr hilfreich bei dieser Arbeit war die Praktikantin Elena Vorobeva. Diese Arbeiten sind noch lange nicht abgeschlossen: Vieles muss noch archiviert werden, und viele Schätze lagern noch zur Abholung in privaten Haushalten.



Aufwendige Archivierung: Jedes Exponat wird digital erfasst und inventarisiert.

Das digitale Fotoarchiv und die Internetseite

Ständige Aufgabe des Arbeitskreises Ortsgeschichte wird es sein, Fotos einzusammeln, zu digitalisieren und Interessierten zugänglich zu machen. Ebenso wichtig: Im Internet das Wissenswerte über Kloster Haydau und unsere Dörfer dauerhaft zu dokumentieren. Historische Fotos, auch aus der jüngeren Zeit, werden in den Mörscher Jahreskalendern veröffentlicht. Auch



Das digitale Fotoarchiv und die Internetseite

für das Jahr 2016 wird rechtzeitig zum Weihnachtsfest wieder ein Kalender erscheinen. Diesmal mit dem Themenschwerpunkt „Brauchtum und traditionelle Feste“. Regelmäßig werden dem Arbeitskreis mehr Fotos zur Verfügung gestellt, als im Kalender erscheinen. Alle Bilddokumente tragen zum Aufbau des digitalen Fotoarchivs bei. Die Internetseite des Arbeitskreises Ortsgeschichte wird dank der Arbeit von Rainer Wittich ständig erweitert und ist immer aktuell. So kommen über diesen Weg Anfragen an den Arbeitskreis (Wissen Sie noch etwas

über den Naturapostel und Gesundheitslehrer Karl Kurzrock?), werden Fotos zugemailt, alte Bekanntschaften wieder aufgefrischt, neue Mitglieder geworben oder es wird die Neugier geweckt, das virtuell Gesehene vor Ort zu besichtigen.

Kirchen und Klöster der Zisterzienser

Im Sommer dieses Jahres ist im Kunstverlag Josef Fink das Buch „Kirchen und Klöster der Zisterzienser“ erschienen. Herausgeber ist Pfarrer i.R. Paul Geißendörfer, Initiator der Gemeinschaft Evangelischer Zisterzienser-Erben in Deutschland. Das ehemalige Vorstandsmitglied unseres Fördervereins, Pfarrer Jörn Schlede, hatte in seiner Mörscher Zeit die Kontakte zu dieser Vereinigung geknüpft.

In dem 320-seitigen Kunstführer werden fast alle Kirchen und Klöster der Zisterzienser im deutschsprachigen



Kunstführer aller Kirchen und Klöster der Zisterzienser

Raum mit kompakten allgemeinverständlichen Informationen und reicher Bebilderung vorgestellt. Der Arbeitskreis Ortsgeschichte freut sich, dass durch seinen Beitrag auch unser Kloster Haydau in diesem grundlegenden Werk seinen Platz gefunden hat.



Skulptur aus den Hessischen Kunstwerkstätten Altmorschen



Besonderheiten nachzuspüren: Bodenschätze im Altmorschen-Lichtenauer Graben

Bodenschätze im Altmorschen-Lichtenauer Graben

Im Jahr 2009 hatten Mitglieder des Arbeitskreises Ortsgeschichte gemeinsam mit dem Kulturring die „Ferdinand-Bode-Ausstellung“ organisiert. Gezeigt wurden Bilder des Künstlers und Alabaster-Skulpturen aus den Hessischen Kunstwerkstätten Altmorschen. Schon damals wurde der Gedanke geboren, den geologischen Besonderheiten unseres Raumes ein eigenes Thema zu widmen. Was ist „Connefelder Alabaster“? Warum wurden hier Gips-, Kalk- und Mergelwerke betrieben? Woher kommen die Sandsteine, aus denen das Kloster gebaut wurde? Wieso findet man hier noch so häufig urzeitliche Versteinerungen? Was haben unsere Vorfahren

aus diesen Bodenschätzen gemacht, was machen wir heute damit? Wir meinen, es lohnt sich, diesen Besonderheiten nachzuspüren. Und das wollen wir tun.

Präsenz in der Öffentlichkeit

Ohne die vielen Hinweise, Dokumente und Fotos aus der hiesigen Bevölkerung wäre unsere Arbeit zum Scheitern verurteilt. Deshalb ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, die Öffentlichkeit auch durch Präsenz vor Ort und über die regionale Presse zu informieren. Die Teilnahme am Gartenfest zum 25-jährigen Bestehen des Fördervereins im Park am 14. Juni dieses Jahres mit einem eigenen Stand und Berichte in der HNA über unsere Arbeit dokumentieren diesen Teil unseres Wirkens.

Otto Wohlgemuth



Öffentlichkeitsarbeit als wichtiges Instrument





Eine Tradition wird fortgeführt

Hochzeiten im Kloster

Als wir unsere Hochzeit für den Mai 1999 planten, hatten wir noch keine Ahnung davon, dass es die erste Hochzeit im Kloster Haydau im Engelsaal werden wird. Nach reiflicher Überlegung, an welchem Ort unsere Trauung stattfinden sollte, haben wir uns für Morschen entschieden.



Das erste Brautpaar im Engelsaal:
Sandra Lindemann geb. Hinz & Uwe Lindemann
bei ihrer Hochzeit am 27. Mai 1999

Mein Mann kommt aus Hessisch Lichtenau, und ich bin Mörscherin, durch und durch. Ich bin hier aufgewachsen, lebe und arbeite im schönen Fuldataal.

Im ersten Gespräch mit der damaligen Standesbeamtin Waltraut Schmelz teilte sie uns mit, dass eine Trauung auch im fertig restauriertem Engelsaal stattfinden könne. Natürlich war die Entscheidung schnell getroffen, in dieser historischen Räumlichkeit getraut zu werden, zumal ich den Engelsaal aus meiner Kindheit in Erinnerung hatte.

Dann kam der ersehnte Tag unserer Hochzeit. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Ich kann mich noch gut erinnern, welche ganz besondere Atmosphäre herrschte, als wir den Engelsaal betraten. Die Sonnenstrahlen, die durch die Fenster traten, erleuchteten den schönen Saal in ganz besonderer Weise. Auf dem Schreibsekretär stand ein Kerzenleuchter, der dem Ganzen eine noch festlichere Note gab.

Aufgrund des tollen Wetters konnten wir nach der Trauung im Klosterpark schöne Erinnerungsfotos machen. Im Anschluss hatten wir im Kreise unserer Familie und Freunde einen schönen Tag, der uns immer in guter Erinnerung bleiben wird.

Sandra Lindemann

Es gibt sicher nicht viele Menschen, die an solch einem schönen Ort arbeiten dürfen wie ich ...
Elke Schirmer, Standesbeamtin der Gemeinde Morschen

Neue Rosen für den Garten

Seit Mai 1999 finden Trauungen im Engelsaal im Kloster Haydau statt. Die ehemalige Standesbeamtin Waltraut Schmelz hat eine ganz besondere Tradition ins Leben gerufen: Seit 15 Jahren spenden die frischvermählten Paare einen Rosenstock für den Klostergarten. Diesen dürfen sie nach ihrer Trauung selbst einpflanzen.

Die Umgestaltung des Klostergartens und die Restauration der Mauern waren der Grund, dass für knapp ein Jahr keine Rosen mehr gepflanzt werden konnten. Auch die bereits vorhandenen Rosenstöcke mussten ausgegraben und eingelagert werden.

Am 14. Juni hatte das Warten ein Ende. Im Rahmen des Gartenfestes konnten die Paare, die zum Teil bereits im vergangenen Jahr geheiratet hatten, endlich ihre Hochzeits-Rosen pflanzen. Theresa Gnau und Daniel Schäfer samt Nachwuchs hatten viel



Theresa Gnau und Daniel Schäfer pflanzten in Rahmen des Gartenfestes ihre Hochzeitsrose.

Spaß dabei (Bild oben). Standesbeamtin Elke Schirmer traute in diesem Jahr 45 Paare im Engelsaal. Das bedeutet: Auch künftig werden viele Hochzeits-Rosen im Klostergarten blühen.

Der Engelsaal, mit einem sichtbaren Himmel auf der Holztonnendecke dargestellt, ist ein besonderer Ort für Brautpaare, die „ja“ zueinander sagen.

Waltraut Schmelz





Klosterführungen

Führungen im Kloster/Schloss Haydau

weiterhin gut nachgefragt

Eine begleitete, etwa eineinhalbstündige Führung durch die historische Anlage ist ein Gang durch die 800-jährige Geschichte nicht nur Haydaus und Morschens, sondern auch des deutschen Reichsfürstentums Landgrafschaft Hessen-Kassel, des Kurfürstentums Hessen-Kassel und der Region Kurhessen-Thüringen.

Der Besucher erlebt die mittelalterliche Zeit des 1235 gegründeten Zisterzienserinnen-Klosters im Innenhof, in der imposanten gotischen



Neu im Team der „Klosterführer“:
Tjark Bergmann



Klosterkirche, dem Refektorium, dem Raum der Äbtissinnen, einer Klosterzelle und der Klosterküche. Mit Engelsaal und anderen Räumen im Obergeschoss und Schlossflügel sind Zeugnisse der Spätrenaissance zu bewundern. Auch der restaurierte Schlosspark ist sehens- und erlebniswert.

Die Zahl der Klosterführungen wird in diesem Jahr nicht ganz die des „Boom-Jahres“ 2014 erreichen. Zwar ist die Nachfrage von Hotelgästen, Seminaristen sowie Teilnehmern von Veranstaltungen und Feiern ungebrochen, Menschen aus Morschen und Umgebung buchen aber weniger Klosterführungen. Man war halt schon mal da und hat das neue Hotel und Seminarzentrum schon gesehen!

Über Ihre Anmeldung freut sich:
Klosterverwalter
Hans-Wilhelm Rode
Telefon: 0 56 64 / 93 00 41
E-Mail: KlosterHaydau@aol.com
www.kloster-haydau.de

Unser Aufruf in der HNA „Klosterführer suchen Verstärkung!“ wurde wohl auch in Göttingen gehört. Dort wohnt und arbeitet nämlich unser neuer „Klosterführer“ Tjark Bergmann. Er hat als Enkel unseres ersten Ehrenbürgers Waltari Bergmann die Liebe zu Haydau sozusagen „mit der Muttermilch eingesogen“ und unter anderem Ethnologie, Musik- und Religionswissenschaft studiert. Der 36-Jährige hat schon einige Gruppen im Kloster geführt und ist sicher eine Bereicherung unserer „Führungscrew“.

Alle „Klosterführer“ laden alle Leser des Klosterbriefes herzlich ein, beim Klosterverwalter eine Klosterführung zu buchen. Sicher werden auch Sie so begeistert sein wie die Teilnehmer der letzten HNA-Führung, die „sich darüber einig waren, dass im Kloster Haydau sowie rund um das historische Gebäude Architekten, Bausanierer und Denkmalpfleger hervorragende Arbeit geleistet hätten und die Gesamtanlage ein Kleinod, ja ein Glücksfall sei“, wie HNA-Redakteur Manfred Schaake formulierte.

Joachim E. Kohlhaas



Liebe Mitglieder des Fördervereins Kloster Haydau e. V.,

nachfolgend darf ich Ihnen über die wesentlichen finanziellen Vorgänge in 2015 berichten. Die Sanierungsarbeiten der Gartenanlage und der Mauer im Bereich der Südterrasse konnten in diesem Jahr im Wesentlichen abgeschlossen werden, aus diesem Anlass fand ein Gartenfest statt. All dies hat sich in den Zahlungsvorgängen des Vereins entsprechend niedergeschlagen.

Mitgliederentwicklung

Zu Beginn des Jahres 2015 betrug die Mitgliederzahl 330. Vier Mitglieder wurden hinzugewonnen, neun schieden durch Kündigung (6) bzw. Tod (3) aus. Der aktuelle Mitgliederstand beträgt 325.

Ideeller Bereich

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betragen rund 17.600 €, an Spenden haben wir 220.300 € erhalten. Hierin enthalten sind 55.000 € Zuwendungen von der Stiftung Kloster Haydau, von der wir außerdem noch ein Darlehen in Höhe von 45.000 € erhalten haben. Zur Restaurierung der Putzflächen der Außenmauer der Südterrasse haben wir erhalten: aus Landesmitteln des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst einen Zuschuss in Höhe von 12.000 € und von der Sparkassen-

stiftung der Kreissparkasse Schwalm-Eder 5.000 €. Wir dürfen uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei allen Spendern bedanken, ohne sie wäre die Gesamtmaßnahme Klostersanierung nicht möglich.

Für die Restaurierung der Gartenanlage und der Mauer der Südterrasse wurden insgesamt 217.800 € aufgewendet. Hierin enthalten sind die Personalkosten für Mitarbeiter, die ausschließlich an der Restaurierung gearbeitet haben. Seit dem 1. November werden hierfür keine Mitarbeiter mehr beschäftigt, diese haben einen anderen Arbeitsplatz gefunden.

Die laufenden Kosten für die Gebäudeunterhaltung einschließlich Energiekosten haben 69.300 € betragen. Für Dezember 2015 und Januar 2016 sind Malerarbeiten in den Innenräumen vorgesehen.

Zweckbetriebe

Die steuerlichen Zweckbetriebe umfassen die Aktivitäten des Kulturringes, des Arbeitskreises für Orts- und Klostergeschichte, Einnahmen aus Klosterführungen sowie in diesem Jahr auch Aufwendungen und Einnahmen im Zusammenhang mit dem Gartenfest. Bei den Veranstaltungen des Kulturringes wurde in der Regel

eine Kostendeckung erreicht. Den Gesamteinnahmen in Höhe von rund 15.500 € stehen hier Aufwendungen in Höhe von rund 8.700 € gegenüber. An dem erzielten Überschuss ist das Gartenfest mit fast 2.000 € beteiligt. Das war nur durch eine Vielzahl fleißiger Helfer – beispielhaft genannt seien hier nur die Rosenfreunde – und großzügigen Sponsoren möglich. So wurden durch das Hotel „Kloster Haydau“ und das HKZ Speisen und Getränke verkauft, der Erlös ging an den Förderverein.

Die Kosten der Raummiete des Arbeitskreises für Orts- und Klostergeschichte werden unverändert durch Spenden gedeckt. Die Einnahmen aus Klosterführungen waren in 2014 nach oben geschneit und dürften in 2015 mit rund 7.000 € einen „Normalwert“ erreicht haben.

Gebäudemieten

Die Einnahmen aus der kurzfristigen Vermietung von Räumen des Klosters haben in 2015 über 26.000 € betragen, sie liegen damit deutlich unter dem Wert des Vorjahres (45.000 €). Die Einnahmen 2014 waren sicher untypisch hoch, der Betrag der Einnahmen 2015 sollte jedoch steigerungsfähig sein.

Ausblick

Für 2016 erwarten wir insgesamt geringere Aufwendungen für Sanierung, dafür werden Instandhaltungsaufwendungen steigen. Im Innenbereich stehen Malerarbeiten an, im Außenbereich sind noch Anpflanzungen, die Stützung der Moritzlinde und weitere Sanierungsarbeiten nötig. Es bleibt auch weiterhin vieles zu tun ...

Walter Koch



Für Sie da:
Unser Klosterverwalter
Hans-Wilhelm Rode
Telefon: 0 56 64 / 93 00 41
www.kloster-haydau.de





58. Kasseler Symposium

„Praxis der Polytrauma-Versorgung –

von der *R*ettung bis zur *I*ntensivstation“

Zum bereits dritten Mal fand in diesem Jahr vom 25. bis 27. Juni die B. Braun-Veranstaltung „Kasseler Symposium“ auf dem Campus des Klosters Haydau in Morschen statt. Experten der Universitätskliniken Aachen, Frankfurt, Göttingen und Tübingen brachten mit Unterstützung der B. Braun Melsungen AG die rund 120 Teilnehmer auf den neuesten wissenschaftlichen Kenntnisstand zum Management von schwer verletzten, massiv blutenden Patienten.

Am ersten Tag der Veranstaltung erläuterten die Referenten den theoretischen Hintergrund und aktuelle Aspekte zum Gerinnungs- und Volumenmanagement sowie zu Inflammationsreaktionen in der Polytrauma-Versorgung.

Das Highlight des zweiten und dritten Tags war das Durchlaufen der Rettungskette in realitätsnahen Szenarien. Denn Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen sind eine der größten Herausforderungen für Notfallmediziner: Einsatz auf der Straße mit Witterungseinflüssen, eingeschränkter Zugang zum Patienten, Kooperation mit anderen Fachdiensten.

In Kleingruppen trainierten die Teilnehmer das konzentrierte Zusammenspiel im Rettungsteam, die Entscheidungsabläufe, die erforderlichen manuellen Fertigkeiten und die Kommunikation. In drei Stationen übten die Ärzte den üblichen Ablauf der Polytrauma-Versorgung – beginnend



Gemeinsames Training für den Ernstfall
Fotos: J. Lantelmé

mit der Rettung des Schwerverletzten am Unfallort über die Versorgung im Schockraum bis hin zur Intensivstation. Dafür bietet der Campus des Klosters Haydau mit vollständigen Simulationen für Rettung, Schockraum und Intensivstation beste Voraussetzungen.

Wie 2014 war die Feuerwehr Altmorschen auch in diesem Jahr wieder mit dabei. Sie unterstützte die Veranstaltung mit Manpower und Equipment zur technischen Rettung. Die Veranstaltungsreihe wird auch im kommenden Jahr fortgesetzt. Denn dieses Format bietet die Möglichkeit zum Austausch zwischen etablierten Experten, engagiertem klinischen Nachwuchs,

regionalen und überregionalen Kunden und zwischen den Brauanianern. Die Teilnehmer waren auch in diesem Jahr wieder begeistert und lobten das tolle Ambiente auf dem Campus, die gute Organisation und Teamleistung sowie die hervorragende personelle und materielle Ausstattung, vor allem auf der Intensivstation im Bahnhof Morschen.

2016 wird die Traditionsveranstaltung vom 30. Juni bis 2. Juli stattfinden.

Johanna Kristen und Jutta Spilker



Ihr Kloster und Ihre Eindrücke

Sind zwei Sätze ausreichend, um zu beschreiben, was das Kloster Haydau für jeden Einzelnen bedeutet? Hier der Beweis, dass es nicht unmöglich ist:



Für uns ist das Kloster Haydau ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept. In unserem oft von Hektik und Stress geprägten Alltag, dem Trubel und Gewusel, gibt es kaum einen Ruhepol. Betritt man das Kloster Haydau, ist es jedoch wie in einer anderen Welt. Ein Ort, an dem man einfach innehält. Die große Resonanz bei Veranstaltungen wie z. B. dem Gartenfest zeigt, welch hohen Stellenwert das Kloster Haydau für die gesamte Region hat.

Alexander Hess – Direktor Hotel Kloster Haydau

Seit ich das Kloster kenne, habe ich mich mit ihm verbunden gefühlt. Während das Kloster zunächst dunkel, baufällig und ohne jegliche Nutzungsperspektive war, so erscheint es heute hell und modern: Die historische Bausubstanz wurde gewahrt, und Kultur und Kommunikation wird neu gelebt.

Andreas Gründel, Morschen

Ich schätze die Frauengespräche im Kloster Haydau. Jede Referentin hat eine besondere und außergewöhnliche Ausstrahlung.

Margret Feger, Malsfeld

Kloster Haydau ist ein Ort der Schönheit, Inspiration und des Friedens.

Madelaine Maria Foet, Melsungen

Das Kloster war meine erste Heimat in Altmorschen und der Grundstein für die Original-Rührfix-Produktion der Firma HEIMAG unserer Familie; das mechanische Küchengerät wurde weltweit über sieben Millionen Mal verkauft.

Heute beleben meine Töpferei-Produkte den Klostergarten und die Kirche.

Gudrun Reichmann, Morschen

Das Kloster verbindet Tradition und Moderne, Ruhe und betriebsame Hektik, Wärme und Vertrautheit, Gastfreundlichkeit und Freude, all das, was ein besonderes Wohlempfinden beim stillen Nachdenken auf einer Ruhebänk im Klosterpark hervorruft. Es ist ein großes Glück, dass diese Oase der Stille und Erholung vor einem Untergang bewahrt wurde.

Rainer Wittich, Morschen

Mich beeindruckt die gesamte Klosteranlage mit Kirche, Orangerie, Tagungszentrum, Hotel und der Gartenanlage, die von Regina Riedel liebevoll gestaltet wurde. Besonders hervorzuheben sind die Bäume mit alten Obstsorten.

Günter Schäfer, Morschen

Das Kloster Haydau ist eine Perle im Melsunger Land. Die sanierten Gemäuer mit ihrer Historie und die moderne Nutzung verbinden sich in vorbildlicher Weise und bilden ein wundervolles Ensemble.

Bürgermeister Markus Boucsein, Melsungen

Der Veranstaltungskalender des Klosters ist eine Bereicherung für unser Dorf. Ich gehe gern und oft hin.

Gerda Kerst, Morschen

Die diesjährigen vollbehängenen Apfelbäume. Die ersten Frauengespräche mit Treffen im alten Klostergarten mit Wein und Snacks vor der Renovierung. Nun wieder die besonderen Frauenrunden mit sehr viel mehr Teilnehmerinnen mit anschließendem Treffen mit guten Gesprächen bei einem vorzüglichem Wein und Quiches mit lieben Bekannten.

Eva Maria Moog, Malsfeld

Ich bin sehr stolz, dieses wunderschön renovierte und gestaltete Kloster in meiner Heimat zu haben und besuche gerne die angebotenen Veranstaltungen. Besonders gern nehme ich die Einladungen zu den Frauengesprächen an.

Edelgard Eckert, Elfershausen

Das Ensemble mit Kirche, Klosteranlagen, Orangerie und Park lässt mich gleich mit dem Einbiegen in die Anlage die Gedanken sammeln und inspiriert Herz und Geist – ob bei persönlicher Einkehr, Tagungen oder anderen Veranstaltungsformaten. Hier erlebe ich etwas davon, was der große Vordenker der Zisterzienserbewegung Bernhard von Clairvaux meint, wenn er sagt: „Es ist gut, dass du in die Kirche kommst; besser noch, sie kommt in dich!“

Dekan Norbert Mecke, Melsungen



! Ganz in der Tradition der Zisterzienserinnen und ihrer Beweggründe: „Vita activa und vita contemplativa“ gestalten wir die Gespräche für Frauen im Kloster Haydau. Das Kloster lebt von den Menschen, die es mit Leben erfüllen, und die Frauengespräche leben von dem Zuspruch dieser Menschen.

Dorothea Becker-Puhl, Ilona Braun, Uta Meurer, Waltraut Schmelz, Dr. Ulrike Schnell

! Der Garten ist toll angelegt und verbindet sich mit dem Hotel zu einer kleinen Erholungsinsel. Besonders mag ich die Kirche, dort habe ich schon für Paare die Orgel gespielt; es ist für mich ein spiritueller Ort.

Gabriele Reichl, Spangenberg

! Seit mehr als 20 Jahren organisieren wir mit viel Freude und Elan interessante Veranstaltungen im Kloster und freuen uns sehr über die überwältigende positive Resonanz. Der Charme und die Ausstrahlung der alten Mauern und Gärten berühren uns immer wieder aufs Neue und beflügeln uns und unsere Arbeit.

Kulturring Morschen Förderverein
Kloster Haydau e.V.

! Im Mai 2012 haben unsere Kinder Christiane und Björn im Engelsaal des Klosters geheiratet. Dieser wunderbare Tag mit anschließendem Empfang im Klostergarten kommt mir bei jedem erneuten Besuch des Klosters in den Sinn und macht mich froh.

Petra Meurer, Melsungen-Kirchhof

! Ich habe nur Schönes miterlebt: Als Schüler der Georg-August-Zinn-Schule habe ich sehen können, wie das Kloster renoviert wurde. Ich kann mich noch daran erinnern, wie ich mit einer Schultheatergruppe im Mönchskostüm auf der Bühne im Innenhof aufgetreten bin – da war das Kloster noch eine Ruine. Ein Traum, wie sich alles im Lauf der Jahre verändert hat.

Ulf Schaumlöffel, Kassel

! Das Kloster ist für uns ein Kulturgut: Es bringt uns die Welt der Kunst und Kultur nach Morschen. Wir sind dankbar, dass wir viele schöne Stunden mit unseren Freunden aus dem In- und Ausland in diesem Juwel in unserem Heimatort verbringen dürfen.

Erika und Günter Görke, Morschen

! Kloster Haydau ist für mich ein Teil meines eigenen Lebens. Ich bin stolz darauf, dass ich beim Aufwecken aus dessen Dornröschenschlaf mithelfen durfte.

Bürgermeister Herbert Wohlgemuth, Morschen



Sonnenfinsternis 11. August 1999

|| An einen für mich besonderen Moment im Kloster kann ich mich sehr gut erinnern. Es war das erste Jahr meiner Tätigkeit als Bauleiter am ehem. Kloster. Die totale Sonnenfinsternis, wie sie nur alle 300 Jahre in unserer Gegend zu erleben ist. Für den besonderen Moment habe ich mir eine besondere Stelle zur ungestörten Beobachtung ausgesucht. Den Glockenturm des Treppenhauses. Der Glockenturm war damals wegen der anstehenden Sanierung der Dachkonstruktion eingestüst. So hatte ich ganz oben an der höchsten Stelle des Gebäudes einen ausgezeichneten und vor allem einen sehr seltenen Rundumblick über die Domäne, über Morschen und Umgebung. Soweit ich mich erinnere, war das Wetter an dem Sommertag etwas trübe, aber dennoch war der Moment der plötzlichen Dunkelheit ganz besonders. Eine Stille lag für kurze Zeit über allem, wie nur noch selten zu erleben.

Michael Kreter, Kassel



Thiel ist neuer Vorsitzender

Theatergruppe Morschen wähle Nachfolger für Hans Mannel

ALTMORSCHEN. Manja Thiel ist aus Vorstandsvorsitzenden der Theatergruppe Morschen gewählt worden. Der 35-Jährige ist seit dem sechsten Lebensjahr Mitglied des gemeinnützigen Vereins. Er wird bereits als Schauspieler, Interaktionsadministrator und Gestalter der christlichen

logischen Ausrichtung der Vereinsgeschichten. Inzwischen ist er 20-jähriger Vorsitzender. In dieser Zeit hat er 15 Vorstellungen erbracht und die Erhaltung der Theatergruppe beim Festsitzenspiel 2009 im

Kloster Haydau ermöglicht. Hans Mannel wird weiterhin auf der Bühne aktiv sein. Inoffiziell: Mannel ist seit 2009 der Leiter der Theatergruppe Morschen. Er ist seit 2009 der Leiter der Theatergruppe Morschen. Er ist seit 2009 der Leiter der Theatergruppe Morschen.

HNA, 9. Dezember 2015

Bischof will Dialog mit dem Islam

Flochtlinge waren Thema
ALTMORSCHEN. Im Gottesdienst der Klosterkirche Morschen hat Bischof Heiner Koch am Sonntag, 1. Februar, über die Situation der Flüchtlinge gesprochen. Er hat sich mit dem Thema auseinandergesetzt und die Verantwortung der Kirche für die Flüchtlinge betont. Er hat sich mit dem Thema auseinandergesetzt und die Verantwortung der Kirche für die Flüchtlinge betont.

Die Kirche solle sich mit dem Thema auseinandergesetzen und die Verantwortung der Kirche für die Flüchtlinge betonen. Er hat sich mit dem Thema auseinandergesetzt und die Verantwortung der Kirche für die Flüchtlinge betont.

HNA, 21. Februar 2015

Eine Ehre für Altmorschen

Der Tagung der Landesregierung über die Kulturpolitik in Thüringen hat die Theatergruppe Morschen teilgenommen. Die Theatergruppe Morschen hat an der Tagung teilgenommen.

Die Theatergruppe Morschen hat an der Tagung teilgenommen. Die Theatergruppe Morschen hat an der Tagung teilgenommen.

Die Theatergruppe Morschen hat an der Tagung teilgenommen. Die Theatergruppe Morschen hat an der Tagung teilgenommen.



HNA, 25. März 2015

Vortrag über Defibrillatoren

ALTMORSCHEN. In einer Veranstaltung mit dem Thema „Herz-Kreislauferkrankungen und Defibrillatoren“ sind die Mitarbeiter der Klosterkirche Morschen beteiligt. Der Vortrag wurde am 21. Februar im Kloster Haydau gehalten.

HNA, 21. Februar 2015



Improvisation in Morschen

Die Improvisationstheatergruppe Improvis 1000 hat am Sonntag, 26. September, um 19.30 Uhr im Auditorium im Kloster Haydau in Altmorschen einen Vortrag gehalten. Der Vortrag wurde von Hans Mannel gehalten.

HNA, 25. November 2015

Vortrag für Firmenkirche

ALTMORSCHEN. Die Betriebsprüfung hat am 19. November einen Vortrag im Kloster Haydau gehalten. Der Vortrag wurde von Hans Mannel gehalten.

HNA, 8. Juli 2015

Mehr als 100 Lektoren in der Klosterkirche

ALTMORSCHEN. Über 100 Lektoren haben am Sonntag, 1. Februar, an der Klosterkirche Morschen teilgenommen. Die Veranstaltung wurde von Hans Mannel gehalten.

HNA, 30. Januar 2015

Vortrag im Kloster ist ausverkauft

ALTMORSCHEN. Die für den 18. Februar angekündigte Veranstaltung „Flüchtlingsgespräche im Kloster Haydau“ ist ausverkauft. Die Veranstaltung wurde von Hans Mannel gehalten.

HNA, 10. Februar 2015

HNA, 19. September 2015

HNA, 30. Januar 2015

Bodenhorn bleibt Vorsitzender

ALTMORSCHEN. Der Sängerverein hat am 19. September einen Vortrag im Kloster Haydau gehalten. Der Vortrag wurde von Hans Mannel gehalten.



Der Sängerverein hat am 19. September einen Vortrag im Kloster Haydau gehalten. Der Vortrag wurde von Hans Mannel gehalten.

Der Sängerverein hat am 19. September einen Vortrag im Kloster Haydau gehalten. Der Vortrag wurde von Hans Mannel gehalten.



Staben von der Klosterpfarr... Die Klosterpfarr hat eine... in der Region... in der Region...

Neuer Garten- und Wohn- und Dienstleistungen... Informationen über neue Dienstleistungen...



mittendrin bdkS, Januar 2015

Zu Weihnachten Leben schenken

Zwei Blutspendetermine in Altmorschen und Ostheim - Besonders Geschenk für Spender
MALSFELD / MÖRSCHEN. Zwei Blutspendetermine in Altmorschen und Ostheim... am Sonntag, 16. Dezember... am Montag, 22. Dezember...

HNA, 9. Dezember 2015

Neuer Mörscher Kalender ist da

120 Fotos aus den Ortsteilen - Mit Gewinnspiel
MÖRSCHEN. Der Arbeitskreis... Kalender für 2016... am 18. November...



Wilde Fotos: Nie hat man das Dörfchen... Kalender für 2016...

HNA, 24. November 2015

Es geht um die Trollinger-Evas

Konsequenzprinzip erstmal mit Weinverkostung
MÖRSCHEN. Die Trollinger... Weinverkostung... am 18. November...



HNA, 18. November 2015



Mehr Urlauber ins Hotel

Fittness und ganz in der Umgebung... Hotel... am 1. Mai 2015...



HNA, 1. Mai 2015

Viel Geld unter die Erde gebracht

Vor 25 Jahren: Acht Millionen D-Mark in den... KLOSTER HAYDAU... am 15. März 2015...



HNA, 15. März 2015





Gartenfest im Kloster Haydau

Mit einem großen Gartenfest wird auch den Förderern Kloster Haydau am Sonntag, 14. Juni, 25 Jahre nach seiner Gründung bei Mitgliedern und Unterstützern bedankt. (Der hat der 1. Vorsitzende des Vereins, Professor Dr. Ludwig Georg Braun, in der jüngsten Mitgliederversammlung angekündigt. Das Fest wird um 10 Uhr mit einem Gottesdienst beginnen und von 11 bis 17 Uhr vom heiligen Programm mit dem ehemaligen Zisterzienserkloster bieten. Auch Vorträge werden angeboten. (19.15.15) Mehr lesen Sie im LOKALTER.

HNA, 9. Oktober 2015

Laufen und saufen gegen Inkontinenz

Vertrag Sport, Bewegung und Ernährung
41 Teilnehmer
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lauf- und Saufen-Events gegen Inkontinenz...



Kloster siegt im März



Stiftung wird zum Land mit besonderer Aufmerksamkeit bedacht – Planung für Ehrenamtliche
Das Kloster Haydau hat im März einen großen Erfolg erzielt...

HNA, 28. März 2015

Griechischer Wein in der Kirche

Beim Chorkonzert in Altmünchheim wurde auch an Schlagstar Udo Jürgens erinnert



Altmünchheim. Beim 100. Geburtstag des Komponisten Udo Jürgens...



Konzert von Udo Jürgens, Udo Jürgens und Udo Jürgens

HNA, 24. April 2015

Sommerfest am Kloster



Altmünchheim. Das Kloster Haydau hat am Sonntag, 19. April, ein Sommerfest...

HNA, 2. Juni 2015

Ostern in der Kirche

Karfreitagsgottesdienste mit Pfaffen Marita Noll
Altmünchheim. Die Kirchenmitglieder des Klosters Haydau...

HNA, 2. April 2015

HNA, 20. Juli 2015

Erste Erntedankfeier im Küchengarten



Altmünchheim. Die Kirchenmitglieder des Klosters Haydau...

HNA, 7. Oktober 2015

Ein Mahner und kritischer Zeitzeuge

Verstorben: Heide im Stille-Haus
 Ein Mahner und kritischer Zeitzeuge ist am 20. Juni 2015 im Alter von 88 Jahren im Stille-Haus in Kloster Haydau verstorben. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Seine Beerdigung findet am 27. Juni 2015 im Kloster Haydau statt.

Der Verstorbene war ein bekannter Persönlichkeit in der Region. Er war ein engagierter Bürger und hat sich für die Entwicklung seiner Heimat eingesetzt. Seine Familie wird seinen Tod mit großer Trauer beklagen.



HNA, 16. November 2015



Trio Lunaire im Kloster Haydau

Das Trio Lunaire tritt am Sonntag, 26. Juni, um 11 Uhr im Grand Salon des Klosters Haydau auf. Das Trio besteht aus Franz Schuster am Violoncello, Franz Schuster am Violine und Christian Schuster am Klavier.

HNA, 20. Juni 2015

Die Seele in Töne gefasst

Die Seele in Töne gefasst. Ein Konzert der Trio Lunaire im Kloster Haydau. Die Musiker Franz Schuster, Christian Schuster und Franz Schuster präsentieren eine Auswahl aus den Werken von Beethoven, Schubert und Brahms.



HNA, 30. Juni 2015

Posaunenchor und Bläserkreis treten auf

ALTMORSCHEN. Ein Klang aus dem Kloster Haydau. Der Posaunenchor und der Bläserkreis treten am Sonntag, 11. Oktober, um 17 Uhr im Grand Salon des Klosters Haydau auf.

Die Musiker werden von einem Dirigenten geleitet. Das Programm umfasst Werke von Haydn, Mozart und Beethoven. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten kostenlos.

HNA, 7. Oktober 2015

Kasseler Band spielt zum Fröhlichschoppen

„Chilgert Line“ von der Kasseler Band. Die Kasseler Band spielt am Sonntag, 19. Juli, um 19 Uhr im Kloster Haydau. Die Band besteht aus Musikern der Kasseler Musikszene.

Das Programm umfasst populäre Songs und Instrumentalstücke. Die Kasseler Band ist eine der bekanntesten Bands der Region.

HNA, 21. Juli 2015



Sie rockten im Kloster

More than just a band. Die Beat Brothers spielen am Sonntag, 12. Juli, um 19 Uhr im Kloster Haydau. Die Band besteht aus Musikern der Beat-Ära.

HNA, 27. Juli 2015

Gesang mit viel Gefühl im Speisesaal

Ein Konzert im Speisesaal. Die Sängerin Franziska Schuster tritt am Sonntag, 11. Oktober, um 17 Uhr im Speisesaal des Klosters Haydau auf.

Das Programm umfasst populäre Songs und Instrumentalstücke. Die Sängerin Franziska Schuster ist eine der bekanntesten Sängerinnen der Region.

HNA, 27. Juli 2015



Blues-Konzert im Kloster

Ein Blues-Konzert im Kloster. Die Blues-Band tritt am Sonntag, 17. Juli, um 19 Uhr im Kloster Haydau auf. Die Band besteht aus Musikern der Blues-Ära.

HNA, 17. Juli 2015

Drei Chöre singen zum Geburtstag

ACHT ALTMORSCHEN. 1875. Drei Chöre singen zum Geburtstag des Klosters Haydau. Die Chöre sind der Männerchor, der Frauenchor und der Kinderchor.

HNA, 27. Mai 2015



Wein und Lieder am Kloster Haydau

ALTWISSENHEIT, die Fachzeitschrift für den Kloster Haydau, hat ein neues Heft herausgegeben. In dem Heft sind die Ergebnisse der 10. Jahrestagung der Mitglieder des Vereins für Kloster Haydau zu lesen. Die Heftausgabe ist im Oktober erschienen und enthält viele interessante Informationen über die Arbeit des Vereins und die Geschichte des Klosters.

Die Heftausgabe ist im Oktober erschienen und enthält viele interessante Informationen über die Arbeit des Vereins und die Geschichte des Klosters.

Ein Abend mit Tucholsky im Kloster

BRUNNEN hat eine Veranstaltung mit dem Titel „Ein Abend mit Tucholsky im Kloster“ angekündigt. Die Veranstaltung wird am 11. November 2015 im Kloster Haydau stattfinden. Der Abend wird von der Autorin und Übersetzerin Ingrid Isenhardt moderiert. Sie wird die Werke von Kurt Tucholsky vorlesen und erläutern. Die Veranstaltung ist abends um 19 Uhr im Kloster Haydau zu besuchen.



HNA, 30. Juni 2015



Vorhang auf im Kloster

INTERNATIONALES FIGURENTHEATER hat am 6. Mai 2015 im Kloster Haydau seinen Vorhang aufgeschlagen. Die Veranstaltung wurde von der Autorin und Übersetzerin Ingrid Isenhardt moderiert. Sie wird die Werke von Kurt Tucholsky vorlesen und erläutern. Die Veranstaltung ist abends um 19 Uhr im Kloster Haydau zu besuchen.

HNA, 6. Mai 2015

Drei Künstler im Kloster

KULTURRING MARCHEN hat zur Einführung der Ausstellung „Erde, Holz, Farbe“ im Kloster Haydau drei Künstler eingeladen. Die Künstler sind Ingrid Isenhardt, Ingrid Isenhardt und Ingrid Isenhardt. Die Ausstellung wird am 11. September 2015 im Kloster Haydau stattfinden.



HNA, 11. September 2015



Mittelfeinde Figurentheater-Welt

INTERNATIONALES FIGURENTHEATER hat am 7. Mai 2015 im Kloster Haydau seinen Vorhang aufgeschlagen. Die Veranstaltung wurde von der Autorin und Übersetzerin Ingrid Isenhardt moderiert. Sie wird die Werke von Kurt Tucholsky vorlesen und erläutern. Die Veranstaltung ist abends um 19 Uhr im Kloster Haydau zu besuchen.

HNA, 7. Mai 2015

Bilder brechen die Strenge au

KULTURRING MARCHEN hat zur Einführung der Ausstellung „Erde, Holz, Farbe“ im Kloster Haydau drei Künstler eingeladen. Die Künstler sind Ingrid Isenhardt, Ingrid Isenhardt und Ingrid Isenhardt. Die Ausstellung wird am 11. September 2015 im Kloster Haydau stattfinden.



HNA, 14. September 2015



Frisches aus dem Garten

Am Mittwoch eröffnet die Hausfrau Elzavira Konec den Verkauf im Wochenmarkt...

Die Hausfrau Elzavira Konec hat sich für den Wochenmarkt in Haydau entschieden. Sie hat eine große Auswahl an frischen Gemüse und Obst. Die Kunden sind sehr zufrieden mit der Qualität der Waren. Elzavira Konec hat auch eine große Auswahl an Blumen und Zierpflanzen. Sie hat auch eine große Auswahl an Obst und Gemüse. Die Kunden sind sehr zufrieden mit der Qualität der Waren. Elzavira Konec hat auch eine große Auswahl an Blumen und Zierpflanzen.



WISSENSWERT
Wald-Beeren-Tinktur & Co.
 Wald-Beeren-Tinktur & Co. ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Tinkturen und anderen Naturprodukten beschäftigt. Die Tinkturen sind aus verschiedenen Waldbeeren hergestellt und haben eine Vielzahl von gesundheitlichen Vorteilen. Das Unternehmen ist stolz auf die Qualität seiner Produkte und die Nachhaltigkeit seiner Herstellungsmethoden.

HNA, 30. Juni 2015

Der Jüngste kocht am Besten

Matteo Wighofer (18) vom Kloster abgereicht. Im Kämmerer-Kloster Club Pokal gewonnen.

Matteo Wighofer, 18 Jahre alt, hat den Pokal gewonnen. Er ist der jüngste Teilnehmer an der Veranstaltung. Er hat eine hervorragende Leistung gezeigt und hat sich als einer der besten Köche erwiesen. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg für alle Beteiligten. Matteo Wighofer hat sich für die Teilnahme bedankt und hat seine Freude über den Gewinn ausgedrückt. Er hat auch seine Dankbarkeit gegenüber den Organisatoren und den anderen Teilnehmern geäußert.

HNA, 25. November 2015



Mit der Mohnblüte zum Sieg

Grimmsteiner Wettbewerb absteht. Der Touristensieger ist der vorläufige Sieger.

Der Wettbewerb hat einen großen Erfolg gezeichnet. Die Teilnehmer haben eine hervorragende Leistung gezeigt und haben sich als einer der besten Wettbewerber erwiesen. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg für alle Beteiligten. Der Gewinner hat sich für die Teilnahme bedankt und hat seine Freude über den Gewinn ausgedrückt. Er hat auch seine Dankbarkeit gegenüber den Organisatoren und den anderen Teilnehmern geäußert.



HNA, 16. Juni 2015

HNA, 28. Januar 2015

Haydau passt zur Grimm-Heimat

Regionalmanagement des Privatunternehmens...

Das Regionalmanagement des Privatunternehmens hat eine hervorragende Leistung gezeigt und hat sich als einer der besten Wettbewerber erwiesen. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg für alle Beteiligten. Das Unternehmen hat sich für die Teilnahme bedankt und hat seine Freude über den Gewinn ausgedrückt. Es hat auch seine Dankbarkeit gegenüber den Organisatoren und den anderen Teilnehmern geäußert.



HNA, 28. Januar 2015

Grüne Versuchung im Kloster

Das erste Gemüse in Mürschellen war ein voller Erfolg - Neuaufleger angekündigt.

Das erste Gemüse in Mürschellen war ein voller Erfolg. Die Teilnehmer haben eine hervorragende Leistung gezeigt und haben sich als einer der besten Wettbewerber erwiesen. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg für alle Beteiligten. Der Gewinner hat sich für die Teilnahme bedankt und hat seine Freude über den Gewinn ausgedrückt. Er hat auch seine Dankbarkeit gegenüber den Organisatoren und den anderen Teilnehmern geäußert.



MARKEN Joy & Co. Austria

Das Unternehmen hat eine hervorragende Leistung gezeigt und hat sich als einer der besten Wettbewerber erwiesen. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg für alle Beteiligten. Das Unternehmen hat sich für die Teilnahme bedankt und hat seine Freude über den Gewinn ausgedrückt. Es hat auch seine Dankbarkeit gegenüber den Organisatoren und den anderen Teilnehmern geäußert.



